

Auch im März finden wieder in den Gewächshäusern des Botanischen Gartens klassische Konzerte unter dem Titel „Palmensinfonie“ statt (mehr dazu auf Seite 2). Die Vibraphonisten Taiko Saito und Martin Lonak brachten 2008 mit ihren Marimbaklängen die tropischen Farngewächse zum Schwingen und versetzten das Publikum in Begeisterung.



Foto: Peter Dörrie

Auch Wunder brauchen Unterstützer!

Helene sucht Ihren Lebensretter

Berlin, Februar 2009 – Helene wurde am 15. November 2008 geboren. Am 12. Dezember 2008 wurde bei ihr eine akute lymphoblastische Leukämie (ALL) diagnostiziert. Seit Mitte Dezember erhält Helene eine mehrstufige Chemotherapie und inzwischen ist klar, dass sie an einem hoch aggressiven und sehr seltenen Blutkrebs erkrankt ist, bei dem für Säuglinge die geringsten Heilungschancen bestehen. Sie ist eine Kämpferin, aber nur eine Übertragung von Stammzellen eines gesunden Menschen durch eine Knochenmarktransplantation kann ihr Leben retten. Aber Helene bleibt nicht mehr viel Zeit. Eine Knochenmarktransplantation muss schnellstmöglich erfolgen. Und sie ist nur möglich, wenn ein passender Spender gefunden wird. Es ist wie bei einem komplizierten Puzzlespiel mit Millionen von Teilen.

Aus diesem Grund haben die Familie und Freunde in Zusammenarbeit mit der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei eine große Hilfsaktion organisiert. Mit prominenter Unterstützung. Die Schirmherrschaft hat Mannschaftskapitän der Hertha BSC, Arne Friedrich übernommen. An der ehemaligen Schule von Helenes Eltern, dem Arndt-Gymnasium in Berlin-Dahlem wurde am 21.2.2009 unter dem Motto „Ein kleiner Moment für Dich, ein ganzes Leben für mich!“ eine Typisierungsaktion veranstaltet. Die



Foto: Familienbestand

Resonanz war überwältigend und wir danken auf diesem Weg auch allen Steglitzern und Zehlendorfern, die sich dort eingefunden haben. Ob darunter der ersehnte Spender ist, ist noch offen, daher werden noch immer Spendewillige gebraucht.

Unter www.hilfe-fuer-helene.de erfahren Sie, wie Sie auch weiterhin helfen können. Die Website wird durch die Familie regelmäßig aktualisiert. Dort finden sich nähere Informationen über die DKMS und ihre Aktivitäten, über die medizinischen Fragen und natürlich Persönliches über die kleine Helene und

ihren Kampf gegen den Krebs. Unter www.dkms.de können Sie sich als Spenderwilliger auch online registrieren lassen oder finden Anlaufstellen in Berlin mit „ständigen Blutabnahmetermen“. Jede Blutspende hilft natürlich nicht nur Helene, sondern kommt in die allgemeine Blutdatenbank der DKMS und kann dann auch anderen Menschen helfen! Wie Helene hoffen viele Menschen auf ihren „genetischen Zwilling“: Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch neu an Leukämie, darunter auch zahlreiche Kinder und Jugendliche. Für viele von ihnen ist – wie für Helene – die Übertragung gesunder Stammzellen die einzige Überlebenschance. Jeder, der sich registrieren lässt, könnte nicht nur für Helene die erhoffte Rettung bedeuten.

Ohne finanzielle Unterstützung ist keine Hilfe möglich! Die Registrierung und Typisierung eines Spenders kostet die DKMS 50 Euro. Damit die Aktion für Helene überhaupt durchgeführt werden kann, wird auch weiterhin finanzielle Unterstützung benötigt! Jeder Euro zählt! Die DKMS hat extra für „Hilfe für Helene“ ein spezielles Spendenkonto eingerichtet.

Helfen Sie mit!

DKMS Spendenkonto
Konto: 4 990 701, BLZ: 100 700 24
Deutsche Bank Berlin

www.hilfe-fuer-helene.de
www.dkms.de

Sinah Sartori

„Ihr Kinderlein kommet“

Wiedereröffnung der Geburtsmedizin am Campus Benjamin Franklin (CBF)

Mit offenen Türen und einer Atmosphäre zum Wohlfühlen. So präsentierte sich am 7. Februar der Kreißsaal des CBF der Öffentlichkeit. Mit einer liebevollen Einweihungsfeier wurde die familienorientierte und hochmoderne Entbindungsstation nach ihrer Sanierung vorgestellt.



Foto: Juliane Eichhorst

Martina Troschke (leit. Hebamme) zeigt ein Bett mit Entbindungshocker

„Die Geburt ist ein zufälliges Ereignis im Leben eines Menschen, das bei der Konzeption beginnt und andererseits mit dem Tod endet. Aber die Geburt ist da nichts, was da einschneidet: Es ist zufälligerweise der Austritt in den extrauterinen Raum (außerhalb der Gebärmutter, Anm. d. Red.) und das muss man einigermaßen vernünftig gestalten.“ Prof. Dr. med. Joachim W. Dudenhausen unterstreicht weiter, dass zu diesem Gestalten ein interdisziplinäres Zentrum mit vielen Fachleuten, aber auch die Genetiker sowie ein Familienzentrum gehören. Das CBF hat die Zeichen der Zeit erkannt und deckt den Bedarf an „Familienzimmern“ oder auch „Mutter-Kind-Zimmern“ und bietet damit eine Art „Hotelfunktion“ für werdende Eltern und deren individuelle Bedürfnissen an.

Nach einer feierlichen Ansprache sahen sich unter anderem der Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Charité, Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner sowie die Stadträtin für Wirtschaft, Gesundheit und Verkehr im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, Barbara Loth, den renovierten Kreißsaal und die geburtshilfliche Station an. Kleine Besucher konnten sich bis 18 Uhr die Zeit mit Tombola, Schminken, Schatzsuche und anderen Spielen vertreiben. Währenddessen die eine oder andere Mutter, die sich in anderen Umständen befand, einen zusätzlich angebotenen Ultraschall in Anspruch nahm.

In der Geburtsmedizinischen Abteilung des CBF werden in behaglicher Atmosphäre medizinische und persönliche Kompetenz spürbar.

Juliane Eichhorst

Der Erlös der Kindertombola bei der Einweihungsfeier des Kreißsaals kam dem Kinderrestaurant Lichterfelde – KiReLi zugute. Einen herzlichen Dank!

Palmensinfonie im Botanischen Garten

Wandelkonzerte mit klassischer Musik

Kehren Sie der kalten Jahreszeit für einige Stunden den Rücken. Wandeln Sie in den illuminierten Gewächshäusern des Botanischen Gartens durch die einzigartige tropische und subtropische Flora und genießen Sie dabei mit allen Sinnen an fünf Orten gleichzeitig klassische Live-Musik: Bei der Palmensinfonie im Botanischen Garten kann der dunklen Jahreszeit für einige Stunden der Rücken gekehrt werden und die Seele aufatmen.

Im Kaktushaus ertönt klassische Gitarrenmusik. Ein Wochenende später bläst dort ein Bläserquintett den Kaktus die Leviten. Ein Schlagzeugduo bringt im Farnhaus die tropischen Farngewächse zum Schwingen. Im tropischen Nutzpflanzenhaus erklingen Flöten- bzw. Klarinettenklänge. Harfenklänge oder Lautenspiele verzaubern das wunderschöne, im Jugendstil errichtete Mittelmeerhaus und seine Pflanzenwelt. Im Großen Tropenhaus kann einem Klavierkonzert gelauscht werden; ein Wochenende später füllen Saxophonklänge den großen

Raum. Nach der über zwei Jahre dauernden Grundsanierung ist das größte freitragende Gewächshaus der Welt erstmals zu den Konzerten wieder öffentlich zu besuchen. Es ist noch nicht bepflanzt, so dass die Architektur und seine Akustik an diesen Abenden im Mittelpunkt stehen und bewundert werden können.

Die Palmensinfonien im Botanischen Garten bieten ein einzigartiges, unvergessliches Erlebnis: Die Programme und die Besetzungen wechseln wöchentlich, die Pflanzen bleiben die gleichen.

So. 1., Sa. 7., So. 8. März 2009; jeweils um 18 Uhr. Botanischer Garten Berlin-Dahlem, Gewächshäuser. Eingänge: Königin-Luise-Platz und Unter den Eichen. Eintritt: 15 Euro, erm. 10 Euro (incl. Tageseintritt in den Bot. Garten und Bot. Museum). Freier Eintritt für Kinder bis zum 12. Lebensjahr. Abendkasse und Einlass 17.30-18.45 Uhr. Keine Vorbestellung möglich!

Peter Dörrie



Eine Bachsuite auf dem Fagott vor tropischen Blüten

„Studium, Praktika und Jobmöglichkeiten in den USA“

Eine Informationsveranstaltung für Schüler und interessierte Eltern

Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf in Zusammenarbeit mit der U.S. Embassy Berlin
Eintritt: frei, Weitere Informationen: (030)9 02 99 - 24 10

PM Bezirksamt

Immer mehr Schüler interessieren sich für einen Aufenthalt in den USA im Rahmen eines Studiums oder Austauschprogramms oder eines Praktikums. Worauf muss bei der Planung eines Auslands-Aufenthaltes geachtet werden? Wo finde ich Informationen zu Universitäten und wie bewerbe ich mich? Wie finde ich einen Praktikumsplatz? Gibt es finanzielle Fördermöglichkeiten? Benötige ich ein Visum und wie beantrage ich es? Alle diese Fragen werden in der kostenlosen Veranstaltung in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek behandelt.

Mittwoch, 16.03.09, 18.00 Uhr

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. Etage, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Netti 2.0

Das Netti 2.0 – Internetwerkstatt bietet für 50 Cent pro Stunde einen Internetzugang und die Benutzung verschiedener Büro-, Grafik und Chatprogramme an, die Rechner verfügen über CD-/DVD-Brenner. Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 18 können die PC sogar kostenlos nutzen. Dokumente oder Bilder können auf einem Farb-Laser-Drucker für 10 Cent pro Schwarz-Weiß-Seite, 20 Cent für eine farbige Seite oder 50 Cent für ganze Bilder ausgedruckt werden.

Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin-Steglitz, Bushaltestelle Hindenburgdamm/Klingsorstraße, Linien 285 und M85. Geöffnet Mo., Do. + Fr. 11.00 – 16.00 Uhr.

Info/Anmeldung
Telefon 20 18 18 62 oder
netti2@stadteilzentrum-steglitz.de
www.Netti2-Berlin.de



Fotos: Peter Dörrie

Das Brücke-Museum

Ein Kleinod im Dahlem

Berlin ist reich an Museen: Große und kleine, bekannte und weniger bekannte, originelle, historische, zeitgenössische und viele mehr. Einige davon befinden sich in Steglitz und in Zehlendorf. So auch der große Museumskomplex der Staatlichen Museen in Dahlem. Zu dem Ensemble gehört auch das Ethnologische Museum, früher hieß es Völkerkundemuseum. In so einem Museum holten sich vor dem Ersten Weltkrieg die Künstler Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff, Erich Heckel und andere Maler Anregungen für Kunstgegenstände und Bilder, die sie mit ihrer Künstlergruppe „Brücke“ schufen.



Blick in einen Ausstellungsraum

Dieser Künstlergruppe ist das idyllisch am Rande des Grunewalds gelegene „Brücke“-Museum gewidmet. Es besitzt die weltweit größte Sammlung der expressionistischen Gruppe und zeigt ausschließlich deren Arbeiten. Gleichzeitig dient es als Archiv der „Brücke“.

Der Brücke-Mitbegründer Karl Schmidt-Rottluff schenkte 1964 dem Land Berlin 74 seiner Werke (und später sogar seinen gesamten künstlerischen Nachlass). Daraus entwickelte sich auf Anregung des Museumsdirektors Leopold Reide-meister die Idee, für die ganze Künstlergruppe ein eigenes Museum zu bauen. Auch Mitbegründer Erich Heckel, von der Idee begeistert, engagierte sich 1967 mit umfangreichen Schenkungen. So konnte ein solider Grundstock für die Sammlung des Museums gelegt werden, der in den folgenden Jahren immer mehr erweitert wurde.

Nach den Plänen von Senatsbaudirektor Werner Düttmann wurde das Museum 1966-1967 errichtet und am 15. September 1967 eröffnet. Düttmanns Architektur orientiert sich an Bauhaus-Grundprinzipien: Mit seiner nüchternen, zweckmäßigen Funktionalität steht das

Gebäude im Gegensatz zu den expressionistischen Kunstwerken, die es im Inneren birgt.

Die Museumsanlage liegt wie ein weitläufiger Wohnkomplex in der stillen Villengegend inmitten einer gewachsenen Waldlandschaft. Sie wird zur Straße hin von einer Betonmauer abgeschlossen. Mit ihrer Lage am Rande des Grunewalds in unmittelbarer Nähe zur Natur wird einer der Brücke-Grundsätze, nämlich die Verbundenheit von Mensch und Natur, erfüllt.

Der eingeschossige Flachbau verfügt über 450 qm² Ausstellungsfläche, die sich um einen Innenhof gruppiert. Über das zentrale Eingangsfoyer erreicht man den Verwaltungstrakt und die vier Stufen tiefer gelegenen Ausstellungsräume (behindertengerechtes Bauen war in der Planungszeit des Museums noch kein Thema). Diese sind durch U-förmige Wandelemente in vier einzelne Abteilungen gegliedert, die den Bildergruppen ihren eigenen Bereich bewahren, jedoch den Blick in die angrenzenden Räume freigeben. Somit entsteht eine großzügige Offenheit im Inneren, die im Gegensatz zur blockartigen Geschlossenheit im Äußeren steht. Die Belichtung erfolgt über Oberlichtbänder, Seitenlichtelementen (die auch Blicke nach außen gewähren) und Kunstlicht – ein Mischlicht, das im Museumsbau der 1960er Jahre gängig war und heute so nicht mehr konzipiert wird. Die Wände sind in schlichtem Weiß gehalten und steigern somit die Leuchtkraft der farbkräftigen Bilder.

Das Brückemuseum ist, gemessen an seiner Ausstellungsfläche, eines der kleinen Museen in Berlin – von seinen Exponaten her aber eines der ganz Großen! Noch bis zum 15. März 2009 ist in seinem intimen Ambiente die Sonderausstellung „Kirchner in Berlin“ zu sehen (wir haben in unserer Februarausgabe bereits ausführlich darüber berichtet).

Brücke-Museum Berlin
Bussardsteig 9, 14195 Berlin-Dahlem, Buslinie 115, Haltestelle Clayallee/Ecke Pücklerstraße
Öffnungszeiten: Mi - Mo 11-17 Uhr
Telefon 030/8 31 20 29
www.bruecke-museum.de

Peter Dörrie

Der Frauentag

– ein Anlass um zu demonstrieren und rebellieren oder doch zum Zelebrieren?

Am 8. März dieses Jahres werden wieder überall auf der Welt zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, um den Frauentag zu zelebrieren – mit Gesang, Poesie, Demonstrationen, Gebeten – für die Würde der Frau. Anders als am Muttertag sollte man sich an diesem Tag vor den Frauen verbeugen: Vor den alten Generationen für das, was sie erkämpft haben. Vor der jetzigen Generation für das, wofür sie noch heute kämpfen muss und vor den zukünftigen Generationen für die Kämpfe, welche noch vor ihnen liegen. Die Frage ist dabei nicht so sehr, woher sie kommen, sondern vielmehr, wohin sie gehen wollen.

Der Kampf um Gleichberechtigung und Wahlrecht der Frauen blickt auf eine lange Geschichte zurück und wie vieles ist ein Teil davon heftig umstritten.

Wie kam es zu einem Frauentag?

Berichten zufolge schlug die deutsche Sozialistin Clara Zetkin bei der zweiten Sozialen Konferenz 1910 in Kopenhagen einen internationalen Frauentag vor, allerdings war damals von einem bestimmten Datum noch nicht die Rede. Am 19. März 1911 wird dann der erste Frauentag in Österreich, Dänemark, Deutschland, Ungarn und in der Schweiz gefeiert.

Der Streik der Arbeiter- und Soldatenfrauen am 8. März 1917 in St. Petersburg war mit ein Auslöser der Februar-Revolution. Zu Ehren dieser Revolution wurde auf Vorschlag der bulgarischen Delegation bei der zweiten internationalen kommunistischen Frauenkonferenz 1921 der 8. März als Gedenktag eingeführt.

Was danach geschah ...

Nach 1918 nutzten die Frauen in mehrere europäischen Länder ihr schwer erkämpftes Wahlrecht, um auf soziale Probleme aufmerksam zu machen. Sie forderten unter anderem die Senkung von zu hohen Lebensmittelpreisen, den legalen Schwangerschaftsabbruch und die Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnabschläge.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird im geteilten Deutschland sehr verschieden mit dem Frauentag umgegangen. Im Osten spielt er eine größere Rolle als im Westen, was aber nicht bedeutet, dass die Frauenbewegung in den anderen Teilen der Welt stillgestanden hätte. Doch dauert es bis zum Ende der 1960er Jahre, bis die Frauenbewegung wieder stärker in den Vordergrund tritt.

... und heute

Im Dezember 1977 wurde der Internationale Frauentag von der UN weltweit anerkannt und damit ein wichtiges Zeichen gesetzt. Das solche symbolischen Signale aber nicht unbedingt die realen Lebensumstände vieler Frauen ändern, ist eine traurige Tatsache. Obwohl wir in Deutschland eine Bundeskanzlerin haben, auch in anderen Ländern Frauen immer öfter Regierungen anführen und sie langsam in der Wirtschaft zunehmend Führungspositionen einnehmen, wächst leider gleichzeitig auch die Zahl der Frauenhäuser. Die sexuelle Ausbeutung von immer jüngeren Mädchen durch den sogenannten 'Sextourismus' steigt und die Berichte über Mädchengangs sind so hoch wie nie zuvor und mit steigender Tendenz.

Quilt (engl. quilt „Steppdecke“)

Der Quilt bemerkenswerter Frauen

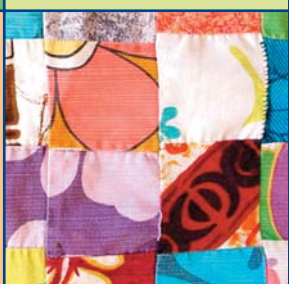
Zum 60 jährigen Jubiläums des Ende des Zweiten Weltkrieges wurden im englischen Bristol drei wunderschöne Quilts ausgestellt, die Changi Quilts. Deren Geschichte ist wirklich unglaublich, aber wie das deutsche Sprichwort sagt, 'Not macht erfinderisch'. Die Quilts wurden von Kriegsgefangenen hergestellt, nachdem Singapur 1942 von den Japanern eingenommen wurde und viele Briten in getrennte Frauen- und Männerlager gesperrt wurden. Um ihren Männern Nachricht von ihrem Überleben zukommen zu lassen, hatte die Kanadierin Ethel Mulvaney die Idee, Quilts herzustellen und jede Frau durfte ein Stück Stoff mit ihrem Namen und einer verschlüsselten Botschaft beisteuern. Über das Rote Kreuz konnten die Quilts dann in das Männerkrankenhaus gebracht werden und gab den dort gefangenen Soldaten neuen Mut.

Von diesem Quilt der erfinderischen Gefangenen kommt die Idee eines 'Quilt' von bemerkenswerten Frauen der heutigen Zeit. Sie sind modern, gleichberechtigt und wissen was sie wollen.

Andere Namen, die nicht fehlen dürfen sind: Mutter Theresa, Madame Currie, Prinzessin Diana, Madame Tussads, Florence Nightingale, Indira Ghandi und unsere Omas, Mutter und Töchter.

Auf diesem Quilt wird es jetzt schon ein bisschen eng für all die großen Frauen. Aber bitte vergessen Sie nicht, obwohl wir vielleicht nicht selbst auf unserem Quilt erscheinen und glauben nur die Fäden zu sein, welche ihn zusammenhalten, so sind wir doch auch selbst Teil dieser wunderschönen Bilder, denn in uns allen steckt etwas von diesen bemerkenswerten Frauen.

Ruth Zehetner

Gerlinde Kaltenbrunner – die Österreicherin lebt im Schwarzwald und ist mit ihren 36 Jahre die einzige Frau, die elf der vierzehn Aichtausender bestiegen hat. Sie steigt immer ohne Hilfe von Sauerstoff auf, denn das ist für sie „die ehrlichste Art, einen Berg zu besteigen – dann habe ich es aus eigener Kraft geschafft. Künstlicher Sauerstoff käme mir vor wie Doping.“		Prof. Dr.-Ing Anke Rita Pyzalla – die Direktorin des Max-Planck-Institutes für Eisenforschung in Düsseldorf ist eine Wissenschaftlerin die es weit gebracht hat in einer Männer Domain und nun von sich selbst sagt „Ich hab mich nie als Frau unter die Männer gefühlt – ich wollte forschen, das ist alles“.
	Ilse Pohl – die gebürtige Berliner ist Schriftstellerin und veröffentlichte ihr erstes Buch mit 69 Jahren und schreibt über Themen, welche sie interessieren, z.B. die veränderte Rolle der Frau in der heutigen Zeit. Mit 90 schreibt sie ihre Autobiographie und zu ihrem 100ten Geburtstag 2007 erscheint ihr elftes Buch. „Es kommt nicht darauf an, wie alt man ist, sondern nur darauf, WIE man alt ist“.	
Eveline Goodman Thau – sie ist Judaistin und Rabbinerin. Als Professorin für jüdische Religions- und Geistesgeschichte ist sie ständig unterwegs und sagt über die Rechte der Frauen: „Rechte werden nicht gegeben, sondern genommen“.		Dame Naomi James DBE – die Neuseeländerin war die erste Frau die alleine die Welt auf der Kap Horn Route umsegelte. Am 8. Juni 1978 beendete sie ihre Reise nach 272 Tagen und verbesserte den Rekord von Sir Francis Chichester um zwei Tage. Im Jahre 2006 erhielt sie ihr Doktorat in Philosophie.

Fraueninformationsbörse in Steglitz-Zehlendorf am 8. März 2008

Internationaler Frauentag

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, wird es wieder spannend in Steglitz-Zehlendorf. Gemeinsam mit der AG Mädchenförderung laden wir Sie herzlich ein, den Internationalen Frauentag mit uns zu feiern. In diesem Jahr veranstalten wir nun bereits zum 4. Mal eine Fraueninformationsbörse.

Informationen – Bühnenprogramm – kulinarische Köstlichkeiten!



Im Bürgersaal des Rathaus Zehlendorf wird die Vielfalt der Frauen- und Mädchen, die in unserem Bezirk leben, sichtbar. Über 20 Projekte und Organisationen stellen ihre Angebote vor! Hier können Sie sich informieren zu den Themen Ausbildung, Arbeit, Wiedereinstieg in den Beruf, Rente, Fort- und Weiterbildung, Häusliche Gewalt, Freizeit und vieles mehr!

Unser Highlight: „Da geht uns der Hut hoch ...“ zwischen 16.00 und 17.00 Uhr spielt das Frauenblasorchester Berlin unter der Leitung von Astrid Graf. 56 Frauen (!), tolle Musik und eine Power, die ansteckend ist!

Veranstalterin: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Frauenbeauftragte/AG Mädchenförderung

Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal, Teltower Damm 18, 14163 Berlin

Sonntag, den 8. März 2009, 15.00 bis 18.00 Uhr

Weitere Informationen: Büro der Frauenbeauftragten unter Telefon: (030) 9 02 99-53 54 oder Internet: www.steglitz-zehlendorf.de/frauenbeauftragte. Hier kann auch der abgebildete Flyer herunter geladen werden.

PM

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von: ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro Frau Suada Dolovac, Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Nachbarschaftscafé im Gutshaus Lichterfelde

In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen

Kuchen. Unsere Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach mal vorbei. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 9.15–17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40

„Kids & Teens“

PUNK, Emo, HipHop oder Gothik?

Wer oder was ist das überhaupt? Habt ihr euch auch schon mal gefragt, was genau es eigentlich bedeutet, wenn jemand als Punk oder Emo bezeichnet wird? Wir sind der Sache mal nachgegangen und haben die einzelnen Gruppenbezeichnungen unter die Lupe genommen:

Allgemein kann man sagen, dass diese Einordnungen ursprünglich eine bestimmte Musikrichtung bezeichnen sollen: Egal, ob Punk, HipHop oder Gothik, gemeint sind damit die Musikgenres, die von den Fans gehört werden. Zusätzlich dazu haben sich aber auch bestimmte Kleidungsstile entwickelt, welche die unterschiedlichen Gruppen von einander abgrenzen und unverwechselbar machen.

Punk: Die Punk-Bewegung entstand um 1970 herum. Diese Kultur entwickelte sich zur damaligen Zeit, um gegen das als verlogen und prüde empfundene bürgerliche Leben zu rebellieren. Das wird vor allem durch die sehr auffällige Kleidung wie zerrissene Jeans, angesprührte Lederjacken bunte Haarfarben, Irokesenschnitte und gepiercte Körperteile deutlich.

Emo: Emo bedeutet voll ausgesprochen „emotional“. Die Anhänger dieser Bewegung betonen ihre Gefühle wie Trauer, Verzweiflung und Liebe sowohl durch die Musik, die sie hören, als auch durch die Kleidung, die sie tragen. Dieser Stil ist in Deutschland noch recht jung, doch es gibt immer mehr Fans dieser Lebensweise. Kennzeichnend für einen Emo sind Merkmal des Punk und des Gothik:

Schwarze, pinke oder platinblonde Haare, ein tief sitzender Pony, schwarze Kleidung, die mit gestreiften oder karierten Elementen gemischt wird. Armbänder, Nietengürtel und Buttons sind weitere Merkmale des Emo-Stils

Gothik: Gothik ist eine sehr vielschichtige Bewegung, die sich in zahlreiche Sub-Genres wie zum Beispiel Grufti, Endzeitromantiker oder Schwarzmantiker aufspaltet. Hervorgegangen ist sie um 1980 aus der Punk Bewegung. Diese Kultur setzt sich verstärkt mit dem Thema Tod, Vergänglichkeit, Melancholie und Trauer auseinander, was auch durch die Kleidung deutlich wird. Bevorzugt wird die „Farbe“ Schwarz, sowohl für die Kleidung, als auch für die Schminke. Die Haut soll möglichst blass erscheinen. Häufig getragen werden Netzstrümpfe, religiöse oder esoterische Symbole und lange Mäntel.

HipHop: Hip Hop wird im Allgemeinen nicht nur als Musikrichtung oder Kleidungsstil, sondern auch als Lebenshaltung einer Jugendbewegung aus den 1970er Jahren bezeichnet. Es setzt sich zusammen aus dem Rap, DJing, Graffiti-Writing und B-Boying. Seine Wurzeln hat es in den Ghettos von New York City. Typischer Kleidungsstil eines Hip-Hoppers sind weite Hemden und Hosen, die möglichst tief sitzen müssen, bequeme Turnschuhe, Caps, auffälliger Schmuck und ein extrem lässiger Gang. Und daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

So, wisst ihr jetzt Bescheid? Natürlich sollte niemand aufgrund seines Aussehens in eine „Schublade“ gesteckt werden, aber es kann auch nicht schaden zu wissen, was es mit den einzelnen Gruppierungen auf sich hat.

Zeichnungen: Andreas Otto – Punk,
Louisa Franke – Emos



Hallo ihr Lieben!

Auch in diesem Jahr gibt es eine spannende, bunte und abwechslungsreiche Kinderseite.

Wenn ihr euch für ein Thema interessiert, über das endlich einmal berichtet werden sollte, dann schreibt mir eine E-Mail an:

gloria@stadtteilzentrum-steglitz.de

Familientreff

Evangelische Kirchengemeinde
Petrus Giesensdorf

Seit Januar gibt es in der Evangelischen Kirchengemeinde Petrus Giesensdorf in Steglitz ein neues Angebot für Familien mit Kindern von 0-3 Jahren. Nichts verändert das Leben so wie die Geburt eines Kindes.

Die spannenden und anstrengenden Monate nach der Geburt eines Kindes stellen das Familienleben ganz schön auf den Kopf. Schlafen, Stillen, Weinen, Spielen: Kaum sind alle Fragen beantwortet, warten schon die nächsten Herausforderungen. Da tut es gut, einfach mal auszuspannen, in gemütlicher Atmosphäre Kontakte mit anderen Eltern zu knüpfen, neue Energie für den Alltag zu tanken und sich auszutauschen.

In Kursen wie „Musik, Bewegung, Sinnesspiele“ können Eltern die Entwicklungsschritte ihrer Kinder einfühlsam begleiten. Kleine Reime, Lieder und verschiedene Spielmaterialien laden zum Ausprobieren und Mitmachen ein. In den neu gestalteten Räumen des Familientreffs Petrus Giesensdorf, am Ostpreußendamm 64, erwarten Sie interessante Angebote zu Themen rund um Schwangerschaft, Baby- und Kleinkindzeit.

Aktuelle Angebote: Trommelton und Klangquatsch (ab 1 Jahr), Musik, Bewegung, Sinnesspiele (ab 6 Monaten), Mama-Baby-Treff (ab der Geburt), Eltern werden – Paar bleiben.

Wir freuen uns auf viele Mütter, Väter, Großeltern, Babys und Kinder und heißen Sie herzlich willkommen. Wenn Sie weitere Informationen wünschen oder sich zu einem Kurs anmelden möchten, wenden Sie sich bitte an: Manuela Luber 82 70 61 94, manuela-luber@web.de, Petra Drachenberg 83 90 92 44

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr. Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)

Am Stiechkanal 2-4, 14167 Berlin
(Ecke Goerzallee nahe OBI)
(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Haben Sie ein Anliegen oder suchen Sie etwas, möchten Sie etwas weitergeben? Bei uns haben Sie die Möglichkeit ihre kostenlose Privatanziege aufzugeben. Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Erziehungsberatung für Eltern

2. März 2009, 17.00–18.30 Uhr
durch die Mitarbeiter von
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209
Info Servicebüro 75 51 67 39

KiReLi

Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren
1 Euro

Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00–16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

Schulklassen und Gruppen
bitte 4–5 Tage vorher anmelden!
Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und
Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße



Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500m²
UNTERSCHIED

Feinkost
Businesscooking
Catering

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo–Sa: 8–20 Uhr
Backshop: So: 8–14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

Neues aus der .garage berlin

Die Stadtteilzeitung sprach mit dem Projektleiter Guido Neumann

Bald beginnt der Frühling – wie wirkt sich die damit verbundene Aufbruchstimmung in der .garage aus?

Wenn man genau hinschaut, sieht man schon die ersten Vorböten vom Aufbruch ..., so auch in der .garage berlin. Im ausklingenden Winter spricht man im Allgemeinen von fehlender Energie. Nicht so im Gründungsprojekt .garage berlin. Wir haben sehr viel Energie getankt, um unser Projekt in diesem Jahr zum Erfolg zu führen. Im letzten Jahr haben wir einige Samen in die Erde gebracht, die jetzt anfangen zu keimen und schon den ersten Spross aus der Erde schauen lassen.

Welche Ziele hat sich die .garage berlin im Frühjahr gestellt?

Zum Einen die Gründungsbegleitung .garage berlin als Fortbildungsmaßnahme anerkannt zu bekommen – zum Anderen die Arbeitsumgebung für unsere Teilnehmer angenehmer zu gestalten.

Was ist hinsichtlich der angenehmen Arbeitsumgebung schon passiert?

Aus der Gruppe spinto08 haben sich der angehende IT-Berater Christian Radola und die Unternehmensberaterin Birgit Treu mit der Gestaltung beschäftigt und in Zusammenarbeit mit Sieglinde Sernow, Feng-Shui-Beraterin, ein gelungenes Konzept eingereicht.

Auf das Ergebnis sind wir gespannt. Was liegt noch an?

Ein weiteres Ziel ist die noch bessere Vernetzung innerhalb der Berliner Gründerszene.

Und wie stellen Sie sich das vor?

Wir hoffen, das durch viele interessante Expertenabende in der .garage zu erreichen. Die Termine werden unter www.garageberlin.de zu finden sein. Wir werden unsere Aktivitäten auf den lokalen Messen erhöhen und eine engere Anbindung an den Businessplan-Wettbewerb und das Gründercafé anstreben.

Diese beiden Netzwerke unterstreichen den professionellen Charakter der .garage berlin. Auch werden wir mit der „Muttergarage“ in Hamburg noch enger zusammenarbeiten.

Erweitert sich in diesem Jahr das Profil der .garage berlin?

Wir denken über zusätzliche Angebote nach. Ein Angebot könnte das Produkt Job&Company sein. In der Diskussion steht auch die Fachberatung für Selbstständige.



Ab wann starten die neuen Angebote?
Wann wir mit diesen beiden Produkten auf den Markt gehen, kann ich noch nicht sagen. In der nächsten Ausgabe werde ich dazu mehr sagen können.

Welche wichtigen Termine liegen demnächst an?

Am 19.3.2009 wird die nächste Gruppe starten. Der Name wird unisono09 sein. Es gibt noch freie Plätze.

Welches Resümee können Sie nach einem Jahr Projektleitung in der .garage berlin ziehen?

Es ist viel passiert in der Zeit ... Ich kann nicht sagen, ob ich es erfolgreich gemacht habe. Unter betriebswirtschaftlichen Aspekten betrachtet eher nicht. Wir haben im Jahr zu wenig Teilnehmer gehabt. Die Info-Veranstaltungen sind mäßig besucht gewesen. Wenn sich dann Menschen entschieden haben, mit Hilfe der .garage berlin zu gründen, war da immer noch die Hürde „Finanzierung“ seitens der Jobcenter zu überspringen. Das gelang leider nicht in jedem Fall.
Warum ...?

Über die Gründe kann ich nur spekulieren.

Aber Sie wollen zukünftig die Hürde „Finanzierung durch das Jobcenter“ meistern?!

Daraus resultiert auch unser Bemühen, die .garage berlin als Fortbildungsmaßnahme anerkannt zu bekommen. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Jobcenter die Teilnahme genehmigen und das erhöht dann unsere Planungssicherheit.

Eine Frühlingsbotschaft zum Abschluss?
Wir müssen unsere zarten Pflänzchen hegen und pflegen. Es bleibt abzuwarten, ob wir in diesem Jahr schon etwas ernten können.

Wir bedanken uns für das Interview.

Steglitzer Familien eine Stimme geben

Am Samstag, den 14. März 2009 lädt der Berliner Beirat für Familienfragen Steglitzer Familien zum Familienforum Steglitz herzlich ein: Ihre Meinung ist gefragt! Was gefällt Ihnen gut? Was könnte besser sein? Diskutieren Sie mit und bringen Sie Ihre Ideen für ein familienfreundlicheres Berlin ein.

**Samstag, den 14.3.09
9.30 bis 16.00 Uhr**

**Jugend- und Familienzentrum
JeverNeun
Jeverstr. 9 in 12175 Berlin**

Die Teilnahme am Familienforum ist kostenlos. Verpflegung und Kinderbetreuung werden gestellt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Anmeldungen sind ab sofort möglich beim Berliner Beirat für Familienfragen, Nora Schmidt, Telefon 20 08 91 60, E-Mail: post@familienbeirat-berlin.de

Der Berliner Beirat für Familienfragen ist vom Senat beauftragt, den nächsten Familienbericht für das Land Berlin zu erstellen. Dabei ist es wichtig, dass Familien direkt zu Wort kommen. Der Familienbericht soll nicht nur über, sondern mit Familien erarbeitet werden.

.garage berlin

**Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030-28 44 90 32**

**Infoveranstaltungen zum
Existenzgründungsprojekt
jeden Mittwoch um
13.00 Uhr in der .garage**

Aus dem Bezirk

Die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf bittet um Vorschläge zur Ehrung von Bürgerinnen und Bürgern des Bezirks

In diesem Jahr möchte die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf erneut ehrenamtliche Arbeit im Bezirk würdigen und Bürgerinnen und Bürger mit der Bezirksmedaille auszeichnen, die sich freiwillig, uneigennützig und unentgeltlich für das Gemeinwohl engagieren.

Vorschlagsberechtigt sind jede Bürgerin und jeder Bürger des Bezirks. Bitte reichen Sie die Vorschläge für die Ehrung einzelner Mitbürger bis zum 15.3.2009 im Büro der Bezirksverordnetenversammlung, Kirchstraße 1/3, 14160 Berlin, mit einer Begründung ein.

Eine Jury, die aus dem Bezirksverordnetenvorsteher und den Vorsitzenden der in der BVV Steglitz-Zehlendorf vertretenen Fraktionen besteht, wird die eingegangenen Vorschläge sichten, bewerten und über die Ehrungen entscheiden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Büro der BVV unter der Telefonnummer 9 02 99-53 14. Weitere Informationen zur Bezirksmedaille finden Sie im Internet unter der Adresse www.steglitz-zehlendorf.de/bezirksmedaille.

**Themenübersicht
der beliebten Wissensreihe
„Philosophie“ für Senioren
für das erste Halbjahr 2009**

Um den bisherigen Hörern und neuen Interessenten einen Überblick über die nächsten Vorträge und Diskussionen zu geben, hier die Themen:

- Boethius (480 – 524 n. Chr.) und seine Schrift „Tröst der Philosophie“, Philosophie als Lebensorientierung, Termin 29.3.2009
- Thomas von Aquin (um 1225 – 1274) und die Philosophie der Scholastik, Termin 26.4.2009
- Die Entstehungsgeschichte politischer und gesellschaftlicher Utopien am Hauptwerk von Thomas Morus (1478 - 1535) „Utopia“ von 1516, Termin 24.5.2009

Seniorenfreizeitstätte Süd, Teltower Damm 226, 14167 Berlin, Dozentin Frau Angelika Schütz, Diplom-Philosophin. Die genannten Termine sind sonntags in der Zeit von 11.00-13.00 Uhr, mit einer Gesprächs- und Kaffeepause. Telefonische Anmeldung: 84 50 77 60 (SFS Süd) oder 90299-65 30 (Frau O.-Löffler)

PM

**Die Stadtteilzeitung sucht
Traditionsgeschäfte
im Bezirk.**

Sie sind Inhaber eines Geschäftes, das es schon seit 50 Jahren oder länger gibt und das den Bezirk oder Kiez prägt? Wir möchten Sie einmal unseren Lesern vorstellen, selbstverständlich ohne Kosten für Sie! **Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch einfach unter der Telefonnummer: 21 75 69 69 (Frau Kohlmetz). Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.**



Mit uns bleiben Sie am Ball!

In der Seniorentagesstätte Bethanien knüpfen Sie in behaglicher Atmosphäre neue Kontakte zu anderen Menschen. Abwechslungsreiche Beschäftigungsangebote und unsere liebevolle Unterstützung machen Ihren Alltag lebenswerter. Kostenloser Probetag!

Seniorentagesstätte
Bethanien



Paulsenstraße 5 – 6
12163 Berlin (Steglitz)
Tel. (030) 89 79 12 38
www.bethanien-diakonie.de



Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. Geschäftsstelle

Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin

■ Gutshaus Lichterfelde

Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Kita 1 – Die Schlosskobelde
Telefon 84 41 10 43

■ Kinder- und Jugendhaus

Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“

Hanstedter Weg 11–15, 12169 Berlin
Telefon 797 42 86 47

Bunker

Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort an der

Giesensdorfer Grundschule
Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin
Telefon 01577/6 02 73 08

Hort L. Bechstein Grundschule

Halbauer Weg 25, 12249 Berlin
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“

L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge

Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

■ Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

Kita 2 – Lichterfelder Strolche
Telefon 75 51 67 38

■ „kieztreff“

Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin

Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

■ Seniorenzentrum

Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0

Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Veranstaltungsorte entsprechend farblichen Markierungen!

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“, Info/Kontakt 39 88 53 66:

■ Kindertrödel von Kindern gemacht

Kinder können Spielzeug, Kleidung o.ä. an Kinder/Eltern und Besucher im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern ist erforderlich (am Veranstaltungstag ausreichend). Der Kindertrödel findet jetzt immer am ersten Montag des Monats statt. Nächster Termin: Montag, 2. März 2009 15.00-16.30 Uhr im „kieztreff“

■ Offene Bastelgruppe für Kinder mit ihren Eltern

Hallo Kinder, habt ihr Spaß am Basteln? Wenn ja, kommt vorbei. Es wäre toll, wenn ihr auch eure Eltern mitbringen würdet. Wir treffen uns jeden Mittwoch im „kieztreff“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Bastelmaterial wird gestellt. Leitung: Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und

seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs, 15.00-17.00 Uhr

■ Osterbasteleien für Jung und Alt

Wir basteln wieder frühlingshafte, österliche Dekoration für die bevorstehenden Ostertage. Termine: freitags, 13., 20., 27. März, 3. April 2009, jeweils von 15.00-16.30 Uhr

■ Zeig mir, was Du kannst

Für Kinder zwischen 5 und 7 Jahren Kannst Du singen, tanzen, musizieren, ein Gedicht aussagen, zaubern Akrobatik oder Witze erzählen? Dann komme in den „kieztreff“. Wir möchten in einem kleinen Rahmen, ohne große Hilfsmittel, eure Talente einem kleinen Publikum und euren Eltern vorstellen. Wir sind gespannt, was ihr alles könnt! Montag, 9. März 2009, 15.00-16.30 Uhr, Anmeldung erbeten bis zum 2. März 2009

■ Hausaufgabenbetreuung in der „Imme“

Intensive Hausaufgabenbetreuung. Mit Tafel zum Üben sowie eigenem PC für Referate, Internet-Recherche usw. Täglich 12.00-16.00 Uhr Kinder- und Jugendhaus Immenweg Jörg Backes, Martina Riester Kostenlos, nur mit Voranmeldung. Info/Anmeldung 75 65 03 01

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

■ Kinderbereich (8-13 Jahre):

Mo.-Fr. 15.00-18.00 Uhr (auch in den Ferien)

■ Jugendbereich (14-21 Jahre):

Mo.-Fr. 17.00-21.00 Uhr (auch in den Ferien)

■ Schülerclub (ab 6 Jahre)/ Bambiclub (ab 3 Jahre):

Mo.-Fr. 13.00-20.00 Uhr Anmeldung durch die Eltern erforderlich! Inklusive Mittagstisch und Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung. 5 € pro Kind/Monat für Material

■ „Klamöttchen“ – Kleider für Kids!

Mo., Mi. und Fr., 10.00-16.00 Uhr Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück! Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung würden wir uns sehr freuen! Alle Sachen können Sie in unserer Einrichtung abgeben.

■ Fußball AG

Do., 15.30-16.30 Uhr Training mit Serkan, wahlweise in der Halle oder auf dem Platz.

■ Mädchenteestunde

Di., 17.30-19.00 Uhr Gemütliches Plaudern mit Tina!

■ Bewerbungstraining

Mo., ab 18.00 Uhr Gemeinsames Verfassen von Lebenslauf, Anschreiben etc. mit Sven!

■ Sprechstunde für Mädchen

Do., 18.00-19.00 Uhr Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen euch zu helfen!

■ Sprechstunde für Jungs

Fr., 16.00-17.00 Uhr Kommt und redet über eure Probleme mit einem Erzieher eurer Wahl. Wir versuchen euch zu helfen!

■ Kochen mit Jugendlichen

Fr., 17.30-19.30 Uhr Anmeldungen erforderlich! Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten.

■ Mädchenteestunde

Di., 17.30-19.00 Uhr freut sich Tina auf eine nettes Zusammensein mit euch.

Aktionen März 2009

■ Erziehungsberatung für Eltern

2.3.2009, 17.00-18.30 Uhr durch die Mitarbeiter von Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

■ Ausflug mit den Jugendlichen

4. März 2009. Wir gehen mit euch von 17.00-21.00 Uhr ins Kino! Eine Anmeldung ist erforderlich.

■ Turniere im Kinder- und Jugendbereich

Sportart je nach Interesse! 17.3.2009, 16.00-20.00 Uhr Anmeldungen sind erforderlich, im Servicebüro oder Jugendcafé!

■ Kochen mit Kindern

20.3.2009, 14.00-15.30 Uhr Zusammen mit unserem hauseigenen Koch zaubert ihr ein leckeres Gericht! Anmeldungen sind erforderlich!

■ Fußballmitternachtsturnier

für die Jugendlichen am 27.3.2009, 20.00-00.00 Uhr in der Carl-Schumannhalle. Meldet rechtzeitig euer Team an und sichert euch so die Teilnahme an dem Mitternachtsturnier. Pokale winken!

■ Beatbox mit King Exxx und den Kindern

Täglich, 17.00-18.00 Uhr. Erlernt selber die Technik und Künste von den Berliner Beatboxmeister und versucht sogar besser zu sein!

! Info Day in der „Osdorfer“

Am Freitag, den 6. März (nachmittags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr) findet im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße (Scheelestraße 145, Lichterfelde-Süd) erstmalig ein sog. „Info-Day“ statt. Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. informiert im Rahmen einer kleinen Messe über seine vielfältigen Programme und Projekte, die in den verschiedenen Einrichtungen des Vereins in Lichterfelde Süd angeboten werden. Mit dabei sind Gruppen, Besucher(innen) und Mitarbeitende aus dem „kieztreff“, dem Seniorenzentrum Scheelestraße und natürlich aus der „Osdorfer“ mit seinen vielfältigen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Der Eintritt ist frei.

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ Boule-Gruppe

Trifft sich zurzeit donnerstags, ab 10.00 Uhr im Garten der Einrichtung. Nur bei schönem Wetter. Weitere Interessenten bitte im „kieztreff“ persönlich oder telefonisch melden.

■ Spiele-Nachmittag

für Jung und Alt Scrabble, Mensch ärgere dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder. Donnerstags, 15.00-16.30 Uhr

■ Polizeisprechstunde

Jeden ersten Donnerstag im Monat 17.00-20.00 Uhr

■ Eltern/Großeltern-Café

Gemeinsam frühstücken: für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte ... und außerdem Spielmöglichkeiten für die Kids. Freitags, 10.00-12.00 Uhr

■ Treffen der

Umwelt-Bürgerinitiative

Donnerstags zu wechselnden Terminen, 19.00-21.00 Uhr

Achtung für diesen Deutsch-Kurs suchen wir eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die den Kurs mit 8-12 Frauen weiterführen möchte!

■ Deutschkurs

für ausländische Frauen

Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos. Dienstags und donnerstags von 10.00-12.00 Uhr im „kieztreff“

■ Singekreis

Jeden 3. Do., 14.45-16.45 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Frau Schwarz, Telefon 8335166

■ Malwerkstatt

Arbeit mit Acryl-Aquarell-Temperafarben und Pastell/Kohle-Stiften auf Papier und Leinwand. Mittwochs, 9.30-11.30 Uhr, Dipl.-Pädagogin Langer-Weisemborn, Künstlerin, 10 € pro Termin. Grundmaterial wird gestellt. Neueinstieg jederzeit möglich! Info/Anmeldung FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“

Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ Bauchtanz

Ein Bauchtanzkurs soll entstehen. Bauchtanz ist Entspannung, Ganzkörperbewegung, Lebenslust und Sinnlichkeit pur. Wir werden ab 5 Personen starten, Termine mittwochs, 17.00-18.00 Uhr oder donnerstags oder freitags von 9.00-10.00 Uhr. Kommen Sie doch zu einem Probetraining vorbei, aber bitte vorher anmelden.

■ Mantra-singen

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 18.00-19.30 Uhr.

Senioren

Veranstaltungen und Kurse im Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung 75 47 84 44, Frau Hantschk.

■ Musik-/Tanznachmittag mit „Maik“

Live-Musik und gute Stimmung garantiert. Sie können das Tanzbein schwingen oder einfach nur gemütlich Kaffee und Kuchen verspeisen und der Live Musik zuhören. 3.3.09, 15.00-17.00 Uhr. 5 € inkl. 1 Tasse Kaffee u. 1 Stück Kuchen. Bitte melden Sie sich an.

■ Vortrag „Was tun, wenn ich zu Hause Hilfe brauche?“

Eine Informationsveranstaltung von der Sozialstation Zehlendorf. Es gibt z.B. die Themen der häuslichen Kranken-

pflge, Hilfe zur Pflegebedürftigkeit, u.s.w.. Im Anschluss ist noch Zeit für Ihre Fragen, Einzelgespräche sind auch möglich. 19.3.09, 15.00-17.00 Uhr. Veranstaltung ist kostenlos! Bitte melden Sie sich an.

■ Kulturveranstaltung

Der Seniorenchor stimmt mit uns den Frühling ein. Lieder zum Zuhören und Mitsingen. 26.3.09, 15.00- ca.16.30 Uhr 5 € inkl. 1 Tasse Kaffee u. 1 Stück Kuchen. Bitte melden Sie sich an.

Wöchentliche Veranstaltungen:

■ Spielenachmittag

Montags, 13.30-16.30 Uhr können in gemütlicher Runde bekannte Gesellschaftsspiele gespielt werden. 1 € pro Person/Anwesenheitstag

■ Schachgruppe

Die Schachgruppe unter der Leitung von Herrn Hoffmann trifft sich Dienstags, 13.00-17.00 Uhr. Haben Sie Lust mitzuspielen? Für Ungeübte und Fortgeschrittene. 1 € pro Person/Anwesenheitstag

■ Unsere kleine Nähstube

Dienstags, 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe der Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. nähen). 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

■ Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau

Donnerstags, 14.00-16.00 Uhr bieten wir Ihnen einen Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Ob Senioren, Mütter/Väter, Kinder, jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.

■ Kaffeenachmittag mit Abholservice

Freitags, 14.00-16.00 Uhr findet bei uns ein Kaffeenachmittag mit einem besonderen Service statt (für alle Anwohner in der nahen Umgebung). Wir holen Sie ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.

■ Zauber des Aquarells

Donnerstags, 15.00-17.00 Uhr. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

■ Gymnastik für Frauen ab 50

Freitags, 15.30-17.00 Uhr. Leichte Übungen zur Stärkung der Rücken- und Bauchmuskulatur. Auch für Frauen mit Hüft- oder Kniegelenkproblemen. 20 € pro Person/Monat. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

■ Bastelgruppe

Freitags, 13.00-16.00 Uhr wird in unserer Einrichtung gebastelt. Ob Glückwunschkarten, Serviettenteknik oder Fensterbilder, mit Hilfe der Frau Szczepanski ist fast alles möglich. 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Beratung/Service

■ Pflegesprechstunde

Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir am 4.3.09, 11.00-12.00 Uhr in unserer Einrichtung kostenlose Sprechstunden für Fragen rund ums älter werden.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Gutshaus Lichtenfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ Vortrag „Tue das wozu du dich berufen fühlst“

Selbstachtung – Atemtechnik – Banking – Oberstübchen – Talent – Ausstrahlung – Gelassenheit – Erfolgsgesetz. Anschließend Diskussionsfrage: Was ist das: die eigen Lebensaufgabe? 5. März 2009, 19.00-21.00 Uhr, Sybille Konarski, Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung erwünscht

■ Vortrag

Richtig streiten ist eine Kunst

• Welches Streitverhalten belastet Beziehungen? • Wie streiten wir fair und konstruktiv? • Wie gehen wir mit unfairen Streitern um? Dienstag, 10.3.09, 19.30 Uhr Anmeldung Dipl.-Psych. Gabriele Maushake, 7 71 54 88 oder gabrielemaushake@freenet.de

■ Vortrag „Abgeltungssteuer“

Kostenlose Informationsveranstaltung Herr Kugler, Anmeldung erwünscht. 11.3.09, 17.00-18.30 Uhr

■ Vortrag

„Reiki und Zeitmanagement“

Unvereinbare Gegensätze? Oder ein gutes Miteinander? Infoabend. 17. März 2009, 19.30-20.30 Uhr Am Infoabend besteht die Möglichkeit, sich zum Workshop „Reiki & Zeitmanagement“ vom 27.3. 14.-17.00 Uhr, bis zum 28.3.2009, 10.-16.00 Uhr, anzumelden. Auch Anmeldungen zur Reiki-Austauschgruppe (offene Gruppe – Start 24.3.09, 19.30 Uhr) sind möglich. Angelika Braun, Diplom-Betriebswirtin BA und Reiki-Meisterin/Lehrerin Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung erwünscht.

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ Pflegesprechstunde

Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir regelmäßig eine kostenlose Sprechstunde für Fragen „rund um's Älterwerden“. Weitere Informationen bitte im Servicebüro erfragen. 19.03.09, 12.00-13.00 Uhr

■ Familien-Trödel im „kieztreff“

Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödel, sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Montag, 23. März 2009, 14.00-16.30 Uhr

■ Bücherbasar/Büchertisch

Einmal im Monat möchte ein kostenloser Büchertisch unsere Besucher einladen. Die Bücher können selbstverständlich auch kostenlos mitgenommen werden. Montag, 16. März 2009, 14.00-16.00 Uhr

■ März-Brunch

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt zum Schlemmen und Plaudern ein. Anmeldung erbeten bis zum 10.3.09. Donnerstag, 12. März 2009, 10.00-13.00 Uhr im „kieztreff“, Kostenbeitrag 3,50 €

Neue Kurse im Netti 2.0

Info/Anmeldung Telefon 20 18 18 62 oder netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de
www.Netti2-Berlin.de

Allgemeine Grundlagen

• PC-Hardware • Windows-Grundlagen: Betriebssystem, Programmstart, Mausclick, Bildschirm mit seinen Symbolen und der Taskleiste, Dateimanagement, Fenstermanagement • Internetnutzung: Begriffserklärungen, WWW, Browser, Surfen, Suchdienste

Voraussetzungen: keine
3 Wochen (12 Std.), Mo. und Do., 15.30-17.30 Uhr, ab 16. März 09, 30,00 €. Für diesen Kurs gibt es für ALG-2-Empfänger bei Nachweis einen Rabatt in Höhe von 50%.

Allgemeine Internet-Grundlagen

• Was ist das Internet • Wie kommt das Internet zu uns • Wie bewege ich mich im Internet • Wie finde ich Informationen im Internet mit Google • Sicher im Internet • E-Mails mit Freemailern

Voraussetzungen: keine
3 Wochen (12 Std.), Di., 15.30-17.30 Uhr, Do., 18.00-20.00 Uhr, ab 17. März 09, 45,00 €

Outlook, Windows Mail und Thunderbird

• Grundlagen • Starten und Beenden • Einrichten eines E-Mail-Kontos • Die Oberfläche der Mail-Programme • Das Hauptfenster • Menü- und Symbolleiste • Adressbuch und Kontakte • Optionen • Schreiben, Senden und Empfangen von E-Mails • Antworten und Weiterleiten von empfangenen E-Mails • Mail-Anhänge • Häufig gestellte Fragen

Voraussetzungen: einfache Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer
3 Wochen (12 Std.), März-April, Mo., 18-20 Uhr, Fr., 15.30-17.30 Uhr, Juni, Di., 18.00-20.00 Uhr, Fr., 15.30-17.30 Uhr, ab 16. März 09, 90 €

Textverarbeitung

• Was sind Textverarbeitungsprogramme • Textdokumente erstellen / öffnen / schließen / speichern • Die Menüleiste und Ihre Bedienungselemente • Die Arbeitsleiste • Die Seiteneinstellungen • Rechtschreibprüfung / Thesaurus • Suchen und Ersetzen • Tabellen in Dokumenten • Nummerierung und Aufzählung • Zeichenfunktionen • Grafikelemente bearbeiten

Voraussetzungen: Einfache Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer
5 Wochen (20 Std.), März-April, Di. und Fr., 18.00-20.00 Uhr, April-Mai, Di. und Fr., 16.00-18.00 Uhr, ab 1. März 09, 145 €

PowerPoint und Impress

• Recherche / Quellensuche • Aufbau, Layout und Gestaltungsgrundlagen • Oberfläche, Menüs, Symbolleisten, Ansichten • Texte eingeben, gestalten, korrigieren • Arbeiten mit verschiedenen Folienarten • Bildschirmpräsentationen • Entwurfsvorlagen erzeugen, gestalten • Folien • Zeichenobjekte erzeugen und gestalten • Grafiken verwenden • Objekte platzieren und ausrichten • Animierte Übergänge, Effekte und Sound • Präsentationsgrundlagen

Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer sowie Textverarbeitungs-Grundlagen mit Word oder OpenOffice
10 Wochen (20 Std.), Mi., 18-20 Uhr, ab 18. März 09, 145,00 €

Kurs IrfanView/Bildbearbeitung

Sie haben viele Fotoalben oder lose Bilder und möchten diese digitalisieren und auf CD brennen? Doch Sie wissen nicht so genau, wie man das am besten macht? Sie fotografieren gerne! Doch oft sind Ihre Bilder zu dunkel, haben einen Farbstich, oder andere Mängel und Sie löschen viele davon

wieder? Das muss nicht sein! In diesem Kurs lernen Sie die grundlegenden Kenntnisse des Digitalisierens und der Bildbearbeitung.

• richtiges Datenmanagement (Speichern, Sichern) • Wissenswertes zum Thema Copyright, was muss man beachten • Grundlagen Farbmanagement • Das richtige Dateiformat für Ihre Bilder • Grundlagen für die Digitalisierung von Bildern (Scannen, Speichern, Brennen) • Einführung in die Bildbearbeitungssoftware IrfanView • Praktisches Arbeiten mit IrfanView • Bearbeitung von Bildern (Helligkeit, Kontrast, Farbwerte) • Entfernen von Fehlern aus Ihren Bildern (z. B. Staub, Kratzer, Rote Augen) • Fragerunde am Ende jeder Stunde

Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer
10 Wochen (20 Std.), Mo. und Do., 18.00-20.00 Uhr, ab 16. April, 145,00 €

Mobile Kommunikation

Dieser Kurs richtet sich in erste Linie an Freiberufler, Selbstständige und Unternehmen mit Außendienst oder Heimarbeitern, die durch einen effektiven Einsatz moderner EDV Betriebsabläufe verschlanken möchten. Denn die Möglichkeiten von Laptops, Smartphones, Routern, Netzwerkfestplatten usw. werden meist nur zu einem Bruchteil genutzt.

• Datensicherheit, Datensicherung, Datenverschlüsselung, Datensynchronisation • Mobile Betriebssysteme Windows Mobile und PalmOS • Einsatz von Laptop und Netbook • Gemeinsame Nutzung von Daten von unterwegs und im Büro • Verbindung mit Internet oder eigenem Rechner mit WLAN und Mobilfunk

Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer
2 Wochen (8 Std.), Di., 18.00-20.00 Uhr, Mi., 16.00-18.00 Uhr, ab 19. Mai 09, 60,00 €

Kurs 40 plus

• Grundlagen für die Arbeit mit dem Computer • Was mache ich bei Problemen und wie kann ich mir selber Helfen • Wie arbeite ich mit Programmen • Tricks und Kniffe für jedermann • Einführung in die Welt des Internets und das sichere Surfen • Wie finde ich im Internet was ich suche • Kommunikation übers Internet mit Outlook, Email und mehr ... • Projektarbeiten zur Erprobung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse.

• Fragerunde am Ende jeder Stunde zum Klären von Computerproblemen

Voraussetzungen: keine
5 Wochen (16 Std.), Mo. und Fr., 18.00-20.00 Uhr, ab 25. Mai 09, 100,00 €

Excel und OpenOffice Calc

• Was sind Excel und OpenOffice Calc • Die Arbeitsoberfläche • Grundlagen der Tabellenverarbeitung • Einfache Formeln • Formatierung von Zellen • Ausfüllen, Verschieben und Kopieren • Tabellenstruktur • Funktionen und Namen • Funktionsassistent verwenden • Tabellenblätter und Arbeitsmappen • Tabellenblätter umbenennen, verschieben und kopieren • Druckbereich, Seitenansicht • Vorlagen • Diagramme und Grafiken erstellen

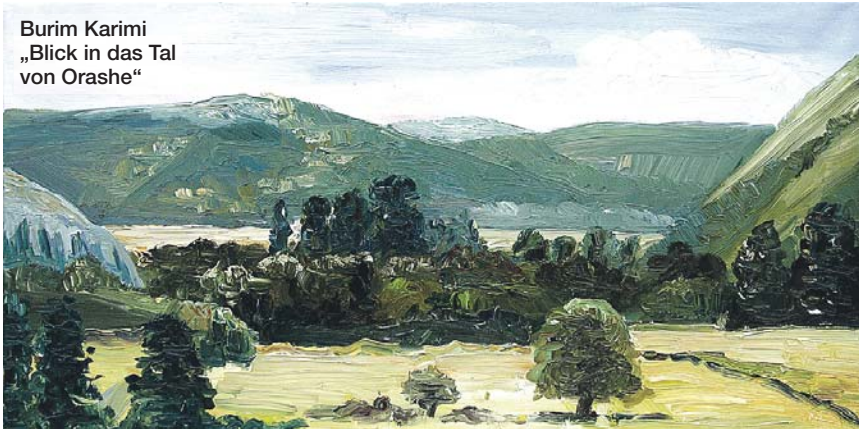
Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer
5 Wochen (16 Std.), Di. und Fr., 18.00-20.00 Uhr, ab 21. April 09, 115,00 €

Pro Kurs maximal 6 Teilnehmer.
Zusätzliche Kosten für Unterlagen bis zu 5 € pro Kurs.

Neue Ausstellung im Gutshaus Steglitz ab dem 14.03.2009

Europäische Künstler in Mazedonien

Burim Karimi
„Blick in das Tal
von Orashe“



Mazedonien im Werk europäischer Künstler

Die Republik Mazedonien hat gleichermaßen zahlreiche wie unterschiedliche Künstler angezogen. Besonders populär wurden Kunst-Events verschiedener Gruppen. Doch ein Projekt verdient unseren höchsten Respekt und eine besondere Beachtung.

Der Enthusiasmus Ben Kamilis, des Organisators dieses Projektes, verlieh diesem eine einmalige Qualität. Ben Kamili, der seit längeren Jahren in Berlin lebt und arbeitet, stellte eigens eine Künstlergruppe zusammen und wählte das pittoreske Dorf Orashe in der Nähe Skopjes als Ausgangspunkt für die Aktion aus. Interessant dabei ist die Tatsache, dass es sich um eine albanisch besiedelte Gegend handelt. Denn die von der Gruppe intendierte Vorgehensweise, die Plein-air-Malerei, schafft nicht nur eine Verbindung zur Natur, sondern auch zur Bevölkerung.

Die Vor-Ort-Malerei hat in der zeitgenössischen Kunst durchaus wieder Bedeutung erlangt. Sie basiert auf der Beobachtung der Umwelt. Dabei ist die Wahl der Sichtweise ausschlaggebend.

Ben Kamili und die anderen Künstler dieser Gruppe haben eigentlich den Weg der Malerei verfolgt, dabei aber die Barrieren von Krieg, Furcht und Unsicherheit überwunden. Sie haben den Glauben an menschlichen Kontakt und Miteinander erneuert, sie haben bestätigt, dass Kunst ein großer Gewinn für die Welt ist.

Kamili lud André Krigar aus Deutschland, Piet Groenendijk aus Holland, Heinrich Ilmari Rautio aus Finnland und Burim Kamili aus Mazedonien ein. Sie arbeiteten Seite an Seite in Orashe und an anderen Orten vom 23. August bis zum 4. September 2007. Diese neu geschaffene Künstlerkolonie sorgte auch dafür, dass europäische Künstler die Schönheit der Natur und die Besonderheit der Kultur Mazedoniens kennenlernten.

Die Landschaft Mazedoniens ist großartig; sie ist ebenso abwechslungsreich wie farbenprächtig. Ob Felsenlandschaften oder klare Seen - immer bietet sie im wahrsten Wortsinne eine reiche Palette. Die Ausflüge führten nach Tetovo, Struga, Ohrid ... die faszinierten Künstler absorbierten das Gesehene und explodierten förmlich in künstlerischer Energie. Ein direkter Dialog mit der Natur transformiert die Landschaft, indem der Augenblick in

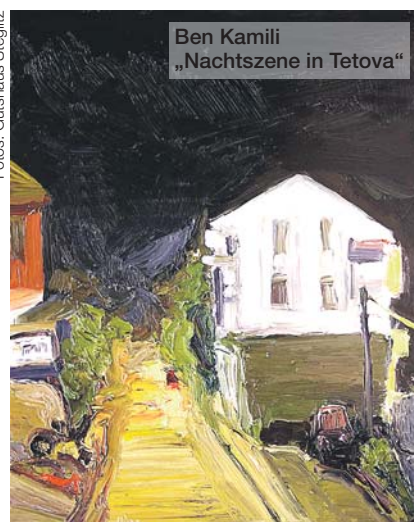
das Bild geholt wird. Mehr als 70 Leinwände zeugen vom Geist dieser Plein-air-Begegnungen vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

Diese sensiblen Bilder sind in Nuancen von Grün, Gelb und Violett gearbeitet; sie halten die Flüchtigkeit der Natur in vielfältigen Erscheinungsformen fest - von zarter Pastellfarbigkeit bis zum tiefen Grün. Der künstlerische Enthusiasmus leuchtet in all den Arbeiten auf - bei den Landschaften, den Monumenten, dem alten Bazar in Skopje, den uralten Steinhäusern und Scheunen, bei den Brücken und Booten auf dem Ohrid-See und so vielen anderen Motiven.

Ein Höhepunkt dieses Projektes dürfte die Ausstellung in „Cifte Amam“, der Nationalgalerie der Republik Mazedonien, im September 2007 gewesen sein. Von dort aus wird die Kollektion auf Tournee in verschiedene Metropolen gehen. Ich hoffe, dass diese kulturelle Mission die Erwartungen der Teilnehmer erfüllt und die Plein-air-Malerei als einen überaus wichtigen kulturellen Beitrag bestätigt. Kreativer Impuls kennt keine Grenzen.

Menka Karapassovska,
Erste Kustodin der Nationalgalerie
der Republik Mazedonien

Fotos: Gutshaus Steglitz



Ben Kamili
„Nachtszene in Tetovo“

– Ben Kamili – André Krigar
– Piet Groenendijk
– Heinrich Ilmari Rautio
– Burim Kamili –

Sa., 14. März bis So., 26. April 2009
Dienstags – sonntags 14-19 Uhr
Gutshaus Steglitz, Schloßstr. 48,
12165 Berlin, Eintritt 1,50 Euro. Die
Ausstellung findet in Zusammenarbeit
mit dem Büro des Bezirksbürgermeisters.
Steglitz-Zehlendorf, Kirchstr.
1/3, 14163 Berlin statt.

Fotos: Peter Dörrie



Die „Schattenlichter“ im Jahr 2008

Der Geizige

Die Theatergruppe „Schattenlichter“ spielt Molières „Geizigen“

Wohin übertriebene Sparsamkeit führen kann, das lässt sich Mitte März bei der Theatergruppe „Schattenlichter“ kurzweilig und amüsant erleben: Die 1985 gegründete Zehlendorfer Laienspielgruppe zeigt Molières „Geizigen“ an drei Aufführungsabenden.

Weitere Aufführungen gibt es nicht: „Da sind wir geizig“ scherzt Elke Brumm, die seit 23 Jahren in der Gruppe aktiv ist. Im Ernst: Da die „Schattenlichter“ das Theaterspielen nur als Hobby betreiben und zum Großteil berufstätig sind, betrachten sie drei Aufführungen im Jahr als ausreichend. Nach der Aufführungsreihe gönnen sie sich 14 Tage Pause, dann wird das nächste Stück ausgewählt, das nach wöchentlichen Proben ein Jahr später zu sehen sein wird.

Das aktuelle Stück dreht sich um den alten Geizkragen Harpagon im Paris des 17. Jahrhunderts, der vom Geld besessen ist. Er will sich selbst ein zweites Mal verheiraten und auch seine beiden Kinder zum selben Zeitpunkt vermählen. Da er dabei nur auf Profit aus ist (die Bankenkrise lässt grüßen!), hat er für die beiden einen reichen, alten Witwer und eine reiche, alte Witwe auserkoren. Harpagon's Tochter jedoch führt eine heimliche Liebesbeziehung mit Valère, der als Verwalter Harpagon's arbeitet, um in ihrer Nähe zu sein. Und Harpagon's

Sohn ist über beide Ohren in die schöne Mariane verliebt. Doch auch Harpagon will Mariane heiraten: Durch diese brisanten Konstellationen sind eifersüchtige Streitereien und Missverständnisse vorprogrammiert. Und als ob das noch nicht genug wäre, wird auch noch Harpagon's Geldkassette gestohlen ...

Ihren Namen gaben sich die „Schattenlichter“ 1985, als sie in der Zehlendorfer Pauluskirche ein Schattenspiel aufführten. Doch bald wandte sich die Theatergruppe abendfüllenden Dramen zu und zog ins Gemeindehaus am Teltower Damm. Seither werden im Jahresrhythmus anspruchsvolle Stücke namhafter Autoren wie Frisch, Dürrenmatt, Shaw, Wilde und Ionesco gezeigt. Doch der Name „Schattenlichter“ blieb.

Molière: „Der Geizige“

Theatergruppe „Schattenlichter“

Do., Fr., Sa.; 12., 13. + 14. März
2009; jeweils um 20 Uhr

Paulus-Gemeindehaus, Teltower Damm
4-8, Zehlendorf-Mitte, Großer Saal.
Karten: 5 Euro, Schüler und Studenten
3 Euro. Bis 10. März in der Küsterei
erhältlich. Vorbestellung unter Telefon
8 11 13 33, Fax 84 72 49 77.

E-Mail: schattenlichter@gmx.de,
www.schattenlichter.info

elk/dö

KLEINE OPER ZEHLENDORF

„Die Zauberflöte“

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Wiederholung wegen
der großen Nachfrage!

Samstag, 21. März 2009, 15 Uhr

Bürgersaal Zehlendorf
Teltower Damm 18

Eintritt 9 Euro/Rentner 7 Euro

Mittwoch, 25. März, 19 Uhr

Gartenreise durch den Süden Englands

Ein Lichtbildervortrag von Kirsten Plathof,
Gärtnermeisterin der Liebermann-Villa.

Liebermann-Villa am Wannsee
Colomierstr. 3, 14109 Berlin,
Telefon 80 58 59 00, Eintritt: 6 € (4 €)

Sonntag, 22. März, 15 Uhr
An Bord der Beagle. Teil I:
Von Devonport nach Valparaiso

Lesung aus Darwins Reisetagebüchern

mit Michael Herrmann.

Botanischer Garten Museum, Blütensaal
Königin-Luise-Str. 6-8
14195 Berlin, Telefon 8 38 50-100
3 € zzgl. Museumseintritt

Konzert zum 324. Geburtstag
von Johann Sebastian Bach

Bach auf der Gitarre

Konstantin Popov, Berlin/St. Petersburg

Samstag, 21. März 2009, 18 Uhr

Johann-Sebastian-Bach-Kirchengemeinde
Luzerner Str. 10-12, 12205 Berlin

Eintritt frei

Barriere 45

Shared Space – was ist das?

Shared space bedeutet auf deutsch etwa: gemeinsam genutzter öffentlicher Raum, und ist ein EU-finanzier-tes Verkehrsprojekt zur besseren Nutzung des nur begrenzt vorhandenen öffentlichen Raumes durch alle Verkehrsteilnehmer: Busse, LKWs, Autos, Radfahrer, Fußgänger etc.

Der Begriff geht auf den vor einem Jahr verstorbenen niederländischen Verkehrswissenschaftler Hans Mondermann zurück, der dafür plädierte, alle Verkehrsschilder, Verkehrsampeln, Bordsteine usw. abzuschaffen. Es gelten im wesentlichen zwei Regeln: „rechts vor links“ und Verständigung durch Blickkontakt. Das Konzept ist in Deutschland noch relativ neu und es hat sich bisher kein einheitlicher Begriff durchgesetzt. Die vorderen Plätze belegten bei einer Hamburger Abendblatt-Umfrage im Juli 2008: Gemeinschaftsstraße, Straße für alle, Raumteiler, RAUF-Zone (für Rad, Auto, Fußg). Räumte man in den 1960er Jahren mit der „autogerechten Stadt“ durch Zerstörung historisch gewachsener Innenstädte dem Kfz-Verkehr den absoluten Vorrang ein, begann man Anfang der 1990er Jahre endlich umzu-denken: Tempo-30, verkehrsberuhigte Zonen etc.

In der EU beteiligen sich 7 Städte und Provinzen an Shared Space, darunter das bis vor kurzem den meisten noch unbekannte Örtchen Bohmte bei Osnabrück. Durch Errichtung einer Shared-space-Zone hat sich Bohmte zum Mekka der deutschen Verkehrsplaner und Kommunalpolitiker entwickelt. Man träumt von evtl. EU-Fördergeldern und großen Kosteneinsparungen bei Verkehrsschildern, Lichtsignalanlagen u.v.a. und vergißt dabei die schwächsten Verkehrsteilnehmer völlig.

Am 13.8.08 gab der brandenburgische Minister für Raumplanung die Städte bekannt, in denen Shared space verwirklicht wird: Potsdam, Luckenwalde, Calau. Minister Dellmann frohlockte, dass endlich die lästigen Bordsteinkanten verschwinden und Geld gespart wird.

Und Berlin? – Auch hier ist man nicht untätig geblieben und wirbt in zahlreichen Bezirken für dieses „fortschrittliche“ Konzept. Für Shared space wurden schon mal vorgeschlagen: Karl-Marx-Straße in Neukölln und U-Bhf

Schlesisches Tor. Die „BZ“ titelte am 25.7.08: „Politiker wollen Anarchiekonzept für die Friedrichstraße“ und ein FDP-Experte äußerte: „Wir fordern eine Pilotstraße für 2 Jahre,“ und bei Bewährung die Schloßstraße in Steglitz.

Shared space haben zumindest viele Radfahrer für sich schon mal mit aller Rücksichtslosigkeit eingeführt. Bei Nacht ohne Licht, in falscher Fahrtrichtung, auf Gehwegen und Fußgängerüberwegen, an haltenden Bussen beim Ein- und Aussteigen vorbeirasend, bei Rot über Ampeln usw. usw. Und da soll Shared space funktionieren?

Das Grundprinzip „Verständigung durch Blickkontakt“ ist den ca. 4 Millionen blinden und sehbehinderten Menschen in Deutschland unmöglich. Selbst Passanten ohne größere Seheinschränkungen wird es nicht immer leicht fallen, das Gefuchtel eines Autofahrers hinter der reflektierenden Frontscheibe richtig zu deuten. Auf eventuelle Zurufe können Hörbehinderte nicht reagieren. Kleine Kinder lernen kein verkehrsgerechtes Verhalten mehr. Ältere und Menschen mit Rollator werden verunsichert, kognitiv eingeschränkte Menschen überfordert. Zu all diesen Problemen hört und liest man von den Befürwortern dieses Konzeptes so gut wie nichts.

Rollstuhl- und Rollatornutzer sollten sich nicht zu früh freuen: Bei den Shared-space-Projekten wird eine raue Pflasterung mit hohem Fugenanteil bevorzugt. Die Probleme sind bekannt. Auch bei den vorgeschlagenen 20 - 30 km/h sind schwere Unfälle möglich, beträgt der Anhalteweg doch bei 30 km/h ca. 18 m und, bei 20 km/h immer noch 10 m.

Was ist zu tun?

- Keine Verwirklichung von Shared space ohne Zustimmung behinderter und anderer durch dieses Konzept gefährdeter Menschen!
- Fußgängerzonen statt Shared space! Frankfurt, München, Stuttgart, Nürnberg und viele andere Städte haben damit die ihre Innenstädte durch eine hohe Aufenthaltsqualität wesentlich verbessert.

Franz Rebele
Bezirksbehindertenbeirat
Steglitz-Zehlendorf
AG Bauen, Wohnen und Verkehr

Freiwillig aktiv bei Reha-Steglitz

Reha-Steglitz sucht freiwillige/ ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Die Reha-Steglitz gemeinnützige GmbH engagiert sich seit 1985 in ihren Einrichtungen und Diensten für die Verbesserung der Situation von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Steglitz-Zehlendorf. Ein Interview der Stadtteilzeitung mit der Freiwilligenkoordinatorin Christel Wolf:



Foto: Reha-Steglitz

Warum möchte Reha-Steglitz freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihre Arbeit einbinden?

Reha-Steglitz möchte dadurch die soziale Situation und die Lebensqualität von Menschen mit psychischen Erkrankungen verbessern. Diese leben häufig sehr zurückgezogen. Begegnungen mit Freiwilligen bringen Abwechslung in ihren Alltag und die zwischenmenschlichen Beziehungen, die sich entwickeln, geben den Menschen mit psychischen Erkrankungen sozialen Rückhalt und stärken ihre psychische Stabilität. Deshalb ist der Einsatz von freiwilligen Mitarbeitern gerade in diesem Bereich besonders wichtig.

Außerdem ist es ein Anliegen von Reha-Steglitz das freiwillige Engagement zu fördern. Viele Menschen möchten etwas Sinnvolles für und mit anderen Menschen tun. Jeder, der sich freiwillig engagiert, tut auch etwas für sich selbst. Freiwillige bekommen Anerkennung, zum einen aus der Tätigkeit selbst, wie innere Zufriedenheit und die Möglichkeit sich durch neue Erfahrungen weiterzuentwickeln und zum anderen durch attraktive Rahmenbedingungen der Einrichtungen.

Welche Rahmenbedingungen bietet Reha-Steglitz?

Reha-Steglitz bietet eine feste Ansprechpartnerin für die Belange der freiwilligen Mitarbeiter/innen, außerdem Informationen und Fortbildung, die Möglichkeit sich auszutauschen und Dankeschön-Veranstaltungen. Bei ei-

nem längerfristigen Engagement gibt es auf Wunsch einen qualifizierten Tätigkeitsnachweis oder den Berliner Freiwilligenpass. Während ihres Einsatzes sind die freiwilligen Mitarbeiter/innen unfall- und haftpflichtversichert und ihre Auslagen werden selbstverständlich erstattet.

In welchen Bereichen können freiwillige Mitarbeiter/innen bei Reha-Steglitz tätig werden?

Es gibt ein breites Spektrum an Tätigkeitsfeldern: Betreuung von älteren Menschen in der Tagespflegeeinrichtung und im Betreuten Alterswohnen, Aktivitäten in kleinen Gruppen, zum Beispiel einen PC Kurs, eine Singegruppe oder einen Gitarrenkurs anbieten, Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen bei offenen Treffen und Veranstaltungen in den Tageszentren und beim Verkauf von kunsthandwerklichen Produkten der Tagesstätten. Gefragt sind auch Freiwillige mit eigenen Ideen, die sie umsetzen möchten. Zeitlich befristete Einsätze sind ebenso möglich, wie sich regelmäßig über einen längeren Zeitraum zu engagieren.

Was für Kenntnisse und Fähigkeiten müssen die freiwilligen Mitarbeiter/innen mitbringen?

Das hängt von der jeweiligen Tätigkeit ab. Es sind keine psychologischen Fachkenntnisse oder Erfahrungen mit Menschen, die psychisch krank sind, notwendig.

Grundsätzlich sollten Interessenten den Wunsch haben, sich sozial zu engagieren und offen und einfühlsam sein. Zu Beginn steht eine mehrwöchige Kennenlernphase, in der Freiwillige mit ihrem Einsatzort und den Menschen dort vertraut werden und Eindrücke gewinnen und Erfahrungen machen können, bevor sie sich endgültig entscheiden.

Wo können sich Interessenten informieren oder bewerben?

Interessenten können sich auf der Website www.reha-steglitz.de unter Freiwilligen-Engagement informieren. Dort sind die aktuellen Gesuche vollständig aufgeführt und beschrieben. Allen, die sich nicht online bewegen, schicken wir gerne Informationsmaterial auf dem Postweg zu oder vereinbaren telefonisch einen Termin für ein persönliches Gespräch.

Reha-Steglitz
gemeinnützige GmbH,
Bergstraße 1, 12169 Berlin,
Telefon 319805140



Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37

www.sozialstation-zehlendorf.de

- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und

**Pflege und Betreuung
in einer Senioren-WG**

Benneter. Für uns. Mittendrin.

**IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER
FÜR STEGLITZ UND ZEHLENDORF**

Klaus Uwe Benneter

SPD Bürgerbüro Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz

Rufen Sie bei mir an und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin!

www.benneter.de



SPD
**BUNDESTAGS
FRAKTION**

Der Bezirksbürgermeister
hat das Wort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



Was liegt
näher, als
die März-
Ausgabe
dem Interna-
tionalen
Frauentag
zu widmen,
der in die-
sem Jahr –
bereits
schon zum

vierten Mal- mit einer Fraueninfor-
mationsbörse, einem vielfältigen
Bühnenprogramm und kulinar-
ischen Köstlichkeiten gefeiert wird.

Auf Initiative der bezirklichen Frauen-
beauftragten Hildegard Josten und der
AG Mädchenförderung wird am 8. März
im Bürgersaal des Rathauses Zehlen-
dorf Kirchstraße / Ecke Teltower Damm
die Vielfalt der Frauen und Mädchen,
die in unserem Bezirk leben, sichtbar.
Über 20 Projekte, Vereine und Organi-
sationen stellen hier von 15.00 bis
18.00 Uhr ihre Angebote vor:

Agentur für Arbeit Berlin-Süd, Jobcen-
ter Steglitz-Zehlendorf, Amnesty Inter-
national, AG-Mädchenförderung, EU-
Beauftragte des Bezirksamtes, Ev. Ju-
gendhilfverein - Beratungsstelle CiCo,
Connecting Women – Unternehmerin-
nennetzwerk Steglitz-Zehlendorf,
Bleiberecht durch Arbeit – Diakoni-
sches Werk Berlin-Brandenburg,
Deutsche Rentenversicherung – Aus-
kunfts- und Beratungsstelle Berlin-
Wilmsdorf, Frauenbeauftragte des
Bezirksamtes, FrauenComputerZen-
trumBerlin e.V., Helmut Ziegner Berufs-
bildung gGmbH, Interkulturelle Initiative
e.V., Internationaler Bund Berlin, die
Jugendfreizeiteinrichtungen Flemming-
straße und Schottenburg, Kinder- und
Jugendgesundheitsdienst des Bezirks-
amtes, Medica Mondiale e.V., Mütter
Lernen e.V., die Nachbarschaftshäuser
Mittelhof e.V. und Lilienthal, Projekt
„Stadtteilmütter in Steglitz“ – Diakoni-
sches Werk Steglitz und Teltow-
Zehlendorf e.V., Villa Folke Bernadotte,
Opferschutzbeauftragte der Polizeidi-
rektions 4, Raupe und Schmetterling –
Frauen in der Lebensmitte e.V., RuT –
Rat und Tat e.V., Volkshochschule

Steglitz-Zehlendorf, Verein jungund-
jetzt e.V., Zuff e.V. – Zufluchtswohnun-
gen für Frauen. All diese Initiativen in-
formieren zu den Themen Ausbildung,
Arbeit, Wiedereinstieg in den Beruf,
Rente, Fort- und Weiterbildung, häus-
liche Gewalt, Freizeit und stehen mit
ihren kompetenten Ansprechpartnerin-
nen zu persönlichen Gesprächen
bereit.

Daneben gibt es ein abwechslungs-
reiches Bühnenprogramm, was in dem
Auftritt des 56-köpfigen Frauenblasor-
chesters gipfelt, und welches ich Ihnen
nun kurz vorstellen werde:

15.00 Uhr: Begrüßung/Moderation
durch Hildegard Josten, Frauenbeauf-
tragte, und Heike Hermann, AG Mäd-
chenförderung

15.10 Uhr: Grußworte durch Anke
Otto, Bezirksstadträtin für Jugend,
Schule und Umwelt

15.20 Uhr: Streetdance vorgeführt
von Mädchen des Nachbarschafts-
hauses Lilienthal

16.00 Uhr: Da geht uns der Hut hoch
... - das Frauenblasorchester Berlin
e.V.: 56 Frauen spielen unter der
Leitung von Astrid Graf

17.15 Uhr: "Schottenkinder" machen
Musik, Mädchen zwischen 8 und 16
Jahren präsentieren Ausschnitte aus
ihrem Programm (JFE Schottenburg
in Kooperation mit dem Verein „Die
Schottenkinder e.V.“)

17.35 Uhr: dance for fun - Mädchen
aus der Jugendfreizeiteinrichtung
Flemmingstraße

18.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Außerdem gibt es in der Zeit von 17.15
– 17.45 Uhr einen Workshop mit Mar-
git Finger von der Auskunfts- und Be-
ratungsstelle der Deutschen Renten-
versicherung (Raum A 102 des Zehlen-
dorfer Rathauses) zu folgenden The-
men: Frauen und Rente, Kindererzie-
hungszeiten, was ist ein Versorgung-
sausgleich, Altersvorsorge.

Egal, ob Sie sich nun informieren oder
unterhalten lassen wollen, seien Sie
herzlich willkommen am 8. März im Bür-
gersaal des Rathauses Zehlendorf!

Ihr Norbert Kopp
Bezirksbürgermeister

Selbsthilfegruppe

Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e.V. (EbE)

„Bei uns steht die gesamte Familie mit
dem sozialen Umfeld des Kindes im Mit-
telpunkt.“ Der EbE ist ein selbstorgani-
siertes Netzwerk von Familien, das sich
für Inklusion einsetzt.

In den meisten Familien, die in dem Ver-
ein aktiv sind, leben Kinder, Jugendliche
oder junge Erwachsene mit Assistenz-
bedarf/Beeinträchtigungen.

Viele Familien, die sich an den Verein
wenden, sind bereits in einer schwierigen
Situation. So kämpfen sie mit gesell-
schaftlichen Widerständen und bürokrati-
schen Hürden. Dazu kommt, dass die
psychische Belastung extrem hoch ist.

Für Eltern mit Kindern, die eine Behin-
derung aufweisen, werden in regelmäßi-
gen Abständen thematische Eltern-
abende, aber auch persönliche Ber-
atungsgespräche angeboten. Diese erfol-
gen mit Sozialarbeitern, Verwaltung-
skräften, Ärzten, Lehrern, Erziehern und
vielen weiteren Helfern. Im Vordergrund
steht ein Austausch zwischen Eltern,
Assistentinnen, Angehörigen, aber auch
die Begegnung der Kinder.

Für Kinder ist es wichtig, Ängste abzu-
bauen und zu erlernen, selbstbewusst
durchs Leben zu gehen. Gespräche
zeigen oft Ansätze auf, wie die verschie-
densten Schwierigkeiten gelöst werden
können.

Momentan werden verschiedene
Gruppen angeboten.

Im „Wohncafe“ wird eine konkrete Wohn-
situation in Form einer WG angeboten,
in der integrativ gewohnt wird. Die
Gruppe trifft sich regelmäßig zu gemein-
samen Themenabenden und gemeinsa-
men Freizeitaktivitäten.

Der EbE bietet eine integrative Baby-
krabbelgruppe für Mütter und Väter mit
Babies, sowohl mit als auch ohne
Behinderung an.

Im Aufbau befindet sich derzeit eine
Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit
Migrationshintergrund. Hier gibt es oft
eine enorme Belastung, da die Akzep-
tanz von Behinderung oft unzureichend
vorliegt. Der EbE hofft, durch solche An-
gebote den Familien helfen zu können
und Möglichkeiten für ein Leben aufzu-
zeigen, in dem es der Familie gelingt, mit
den Herausforderungen umzugehen
und diese auch anzunehmen.

Telefon 030-8 21 67 11
mail@eltern-beraten-eltern.de
Gritznerstr. 18-20, 12163 Berlin
www.eltern-beraten-eltern.de

Juliane Eichhorst

„Ehe-, Familien- und Lebensbera- tung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Sui-
zid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen. Al-
fred Meißner (Supervisor (DGSV)) Montags, 12.30 bis
17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Anmeldung nur
noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40
oder 7 45 93 93 (privat)! Alternierend bei Bedarf in der
Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

Schreib-Workshops:

Autobiografisch und kreativ Lichterfelde/Zehlendorf.

Die Zehlendorfer Journalistin lädt ab
Ende Februar wieder zu Workshops Au-
tobiografisches Schreiben ein, in denen
vermittelt wird, wie man sich auf die Spu-
ren des eigenen Lebens begibt. Prakti-
sche Übungen aktivieren das Erinne-
rungsvermögen, regen die Kreativität an
und wecken die Lust am Schreiben. Es
sind keine Vorkenntnisse der Teilnehmer
nötig. Auch wer vielleicht schon Manu-
skripte in der Schublade liegen hat oder
Tagebuch geschrieben hat und die Auf-
zeichnungen unter fachkundiger Anlei-
tung auf- und bearbeiten will, ist in die-
sem Seminar richtig und willkommen.

Darüber hinaus bietet Barbara Mehl
ab April Schreib-Workshops in inspirie-
render Umgebung fern vom Alltag – an.
Angeboten werden Wochenend-
Seminare an inspirierenden Orten der
Fontane-Landschaft sowohl für Autobi-
ografisches Schreiben und Kreatives
Schreiben. Informationen zu allen
Seminaren bei Barbara Mehl,
Telefon: 030/36 43 05 63; E-Mail:
baerlin-text@freenet.de

Leben ohne Qualm

(Kurs für Menschen
mit geringem Einkommen)

Mit dem Rauchen aufhören ... fast jeder
Raucher würde gern aufhören, doch dies ist
bekanntlich leichter gesagt als getan. Daher
bietet der Caritasverband einen Tabakentwöh-
nungskurs in der Suchtberatungsstelle,
Königsbergerstr. 11 in Steglitz an. Dort können
sich die Teilnehmer/innen gemeinsam auf ihr
rauchfreies Leben in 3 Schritten vorbereiten.
Dieses Angebot wendet sich mit einer Kursge-
bühr von nur 20 Euro für 6 Termine speziell an
Menschen mit geringem Einkommen. Der Kurs
findet vom 4. März bis 8. April mittwochs von
17.30 bis 19.00 Uhr statt.

Nähere Informationen und Anmeldung
unter Telefon 666 33 90

Gesucht:

Suche guterhaltenes, funktionsfähiges
Vierspur-Tonbandgerät mit zwei Ge-
schwindigkeiten. Telefon 030/8 17 58 98

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Mietrecht,
Arbeitsrecht
16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft

Stadtteilzentrum-Steglitz e.V.

Alle Angebote unserer Einrichtungen,
Informationen zu unseren Projekten und
über unsere Arbeit finden Sie im Internet unter
www.stadtteilzentrum-steglitz.de
Besuchen Sie uns!

LOHNSTEUERBERATUNGSGEMEINSCHAFT - LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

Herma Schendler

Bischofgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03

E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de



Zwei Karyatiden bewachen ein Mausoleum in der Umbettungsreihe

Fotos: Peter Dörrie

Ein Friedhof wird 100 Jahre alt

Der Südwestkirchhof in Stahnsdorf feiert ein rundes Jubiläum

Zu jeder Jahreszeit schön ist der Südwestkirchhof in Stahnsdorf, direkt an Zehlendorfs Stadtgrenze gelegen. Und nicht nur schön: auch kunst- und kulturhistorisch hat er Vieles zu bieten. Am 28. März 2009 jährt sich die Einweihung einer der schönsten und größten Waldfriedhofsanlagen Deutschlands zum einhundertsten Mal.



Die Kirche in norwegischer Holzbauweise

strukteur Edmund Rumpel, die Verleger Louis Ullstein und Gustav Langenscheidt sowie die Familie des Fabrikanten Werner von Siemens gehören, um nur einige zu nennen. Auch Elisabeth Baronin von Ardenne, deren Lebensgeschichte Theodor Fontane als Vorlage für seinen Roman „Effi Briest“ diente, fand hier ihre letzte Ruhestätte. Eine informative Audioführung führt zu ihren (und weiteren 25 ausgewählten) Grabstätten.

Zum 100-jährigen Bestehen des Südwestkirchhofes gibt es am 28. März 2009 um 15 Uhr in der norwegischen Holzkirche einen Festgottesdienst mit Bischof Dr. Wolfgang Huber und festliche Musik auf der frisch restaurierten Sauer-Orgel. Ebenfalls an diesem Tag wird eine Dauerausstellung zur

Zusammen mit der Kapelle im Stil einer norwegischen Holzkirche wurde die Anlage am 28. März 1909 ihrer Bestimmung übergeben. Es war das erste Mal, dass die Idee eines landschaftlich gestalteten Zentralfriedhofes in die Tat umgesetzt wurde. Dem Garteningenieur Louis Meyer gelang es, zu diesem Zweck Friedhofsarchitektur und Landschaftspark geschickt miteinander zu verbinden.

Seine kunstgeschichtliche Bedeutung ergibt sich vor allem durch die Arbeiten der seinerzeit hier tätigen Architekten und Bildhauer, unter ihnen Alfred Grenander, Max Taut, Emil Cauer und viele andere. Einige der beeindruckendsten Monumente, Mausoleen und Grabmäler wurden im Rahmen einer gigantischen Umbettungsmaßnahme 1938/39 hierher gebracht. Sie standen auf zwei Schöneberger Friedhöfen der Speerschen Planung für die neue nationalsozialistische Reichshauptstadt „Germania“ im Wege.

Kulturgeschichtliche Geltung erlangte er durch die hier bestatteten Persönlichkeiten, zu denen die Maler Heinrich Zille und Lovis Corinth, der Politiker Rudolf Breitscheid, die Komponisten Engelbert Humperdinck und Hugo Distler, der Kon-

Geschichte des Südwestkirchhofes eröffnet. Einen Tag später, am 29. März 2009, findet um 13 Uhr eine kunst- und kulturhistorische Führung über den Friedhof statt und um 15 Uhr gibt es Kammermusik in der Kirche. Eine Festwoche mit abwechslungsreichem Programm schließt sich Anfang April an.

**Weitere Informationen unter
Telefon 03329/61 41 06 oder
www.suedwestkirchhof.de**

Peter Dörrie

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH



**Familie – Arbeit – Kinder –
Wohnung – Schule – Schulden –
Ausbildung – Behörden – Geld**

Soziale Fragen

Individuelle Gespräche

Es unterstützt Sie kostenfrei:

Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr**
„kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus),
Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus – ein Beispiel aus Brandenburg:

Nazis standen im Dunkeln – eine gelungene Aktion in Zossen

Ende vergangenen Jahres enttarnte sich der pensionierte „Reichsbürger“, Holocaust-Leugner und „nette Mann von nebenan“ Rainer Link selbst. Er führte bis dahin das unauffällige Leben eines Gewerbetreibenden in der Brandenburger Stadt Zossen. Vor geraumer Zeit erwarb er dort in der Berliner Straße eine Haus, in dem er ein Internet-Café („Medienkombi@t“) betreibt.

Nun hat ihn die Geschichte eingeholt: Ausgerechnet vor seinem Haus wurden Ende letzten Jahres zwei „Stolpersteine“ verlegt – im Gedenken an die jüdischen Vorbesitzer, Ehepaar Martha und Lesser Weinberg, die im Konzentrationslager umgebracht wurden. – Unerträglich für Link, der bei der Gedenksteinverlegung nicht mehr an sich halten konnte ... und sich so selbst enttarnte.

Rainer Link mobilisierte daraufhin sämtliche rechtsradikale Medien, um sich als Opfer von „Meinungsterrorismus“ und „Mahnmalismus“ darzustellen. Verschiedene Aktivitäten von Link, sich des mahnenden Anblicks der Stolpersteine zu entledigen, schlugen durch Aktionen mutiger Bürger und der Stadt fehl.

Die Auseinandersetzung mit Rainer Link ist für die rechtsextreme Gruppierung „Freie Kräfte Teltow-Fläming“ offensichtlich ein willkommener Anlass für eine Kraftprobe mit den demokratischen Kräften Zossens. Die „Freien Kräfte“ sind den Autonomen Nationalisten zuzurechnen. Als lose Clique agieren sie mit ganz unterschiedlichen Formen (Störaktionen, Demonstrationen u.a.) vorwiegend

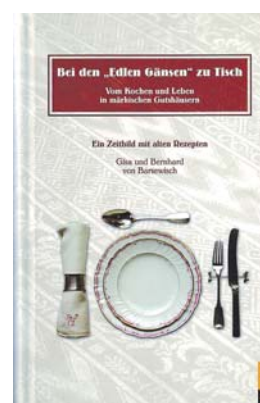
im Norden Teltow-Fläming. Dabei greifen sie auch auf Elemente anderer Subkulturen zurück und sind so nicht immer gleich eindeutig zu erkennen. Ließen sich die anwesenden demokratischen Zossener Bürger und die Polizei beim Shoa-Gedenken im Dezember auf dem Marktplatz noch vom Outfit der Neonazis (Palästinenser-Tuch, Schwarze Kleidung) überrumpeln, hat man in Zossen inzwischen gelernt: Die Bildung eines breiten, parteiunabhängigen Bürgerbündnisses durch engagierte Bürger schreitet voran. Die Akteure bilden sich weiter. Auf Provokationen von Rechts wird gezielt und koordiniert reagiert. Gleichzeitig wird intensive Aufklärungsarbeit organisiert und durchgeführt.

So floppte die Provokationsveranstaltung der „Freien Kräfte Teltow-Fläming“ am späten Nachmittag des Holocaust-Gedenktags (27. Januar 2009) auf dem Marktplatz Zossen. Die vorher als „Mahnwache“ unter dem Motto „Stoppt den israelischen Holocaust im Gaza-Streifen! Für ein freies Palästina!“ geplante Veranstaltung der „Freien Kräfte“ fand zwar statt, wegen Auflagen und Verbotsandrohung aber als „Gedenkveranstaltung für Kaiser Wilhelm“. Die Neonazis standen allerdings buchstäblich alleine und verlassen im Dunkeln. Die Zossener Gewerbetreibenden und Bürger rund um den Marktplatz folgten dem Aufruf der Zossener Bürgermeisterin Michaela Schreiber. – Sie schalteten das Licht aus. Ein klares Signal an die Adresse der Rechtsextremen ...

HL

Bei den „Edlen Gänsen“ zu Tisch

Vom Kochen und Leben in märkischen Gutshäusern



In der Mark Brandenburg findet man reichlich Burgen, Schlösser und Herrenhäuser. Als Baudenkmale zeugen sie nicht nur von der Bautätigkeit großer Architekten.

Kulturgeschichtlich betrachtet geben sie auch viel preis vom Leben ihrer Besitzer, insbesondere wie Bewährtes gepflegt und über Generationen überliefert wurde. Dazu gehört zweifelsohne auch, nach welchen Regeln gelebt und gekocht wurde.

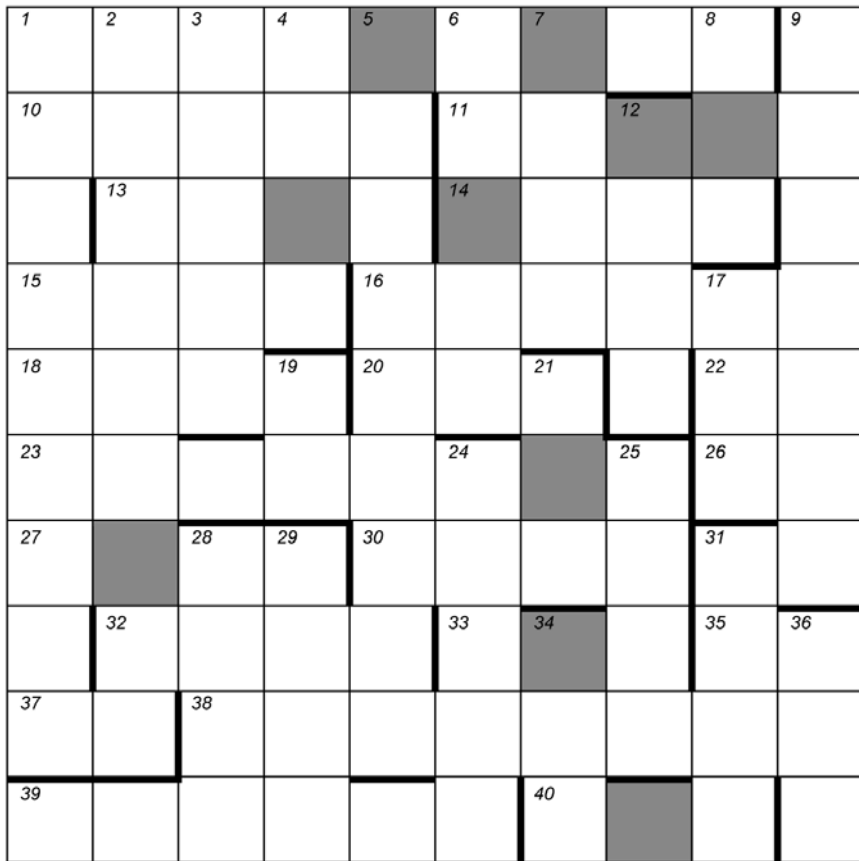
Die Autoren Gisa und Bernward von Barsewisch zeichnen ein realistisches Bild vom Lebensgefühl des märkischen

Landadels. Sie geben einen Einblick in eine längst versunkene Gutshauswelt, in ein Leben mit anderen Regeln, anderen Pflichten und Rechten, anderen Annehmlichkeiten und Beschwerlichkeiten. Anhand von Geschichten erfährt der Leser, wie Gutshausbesitzer und Angestellte vor 100 Jahren in einer Gemeinschaft lebten, wie Feste gefeiert wurden und was in der Küche zubereitet wurde. Überdies enthält das Buch ca. 180 Originalrezepte. Diese kann man, auch wenn damals einiges anders gewichtet und abgemessen wurde, heute noch gut nachkochen. So vermitteln sie nicht nur Einblicke in die Alltagsleben längst vergangener Zeiten, sondern auf besondere Weise auch, wo die Wurzeln des Landes liegen.

Dieses Buch verlosen wir unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel in dieser Ausgabe.

Bei den „Edlen Gänsen“ zu Tisch – Vom Kochen und Leben in märkischen Gutshäusern. Herausgegeben vom Förderverein Schloss-Museum Wolfshagen e. V., 224 Seiten, Hardcover, mit zahlreichen historischen Fotos und alten Rezepten, ISBN 978-3-939629-08-5, Verkaufspreis: 14,80 Euro

fro



Urheberin: Helga Kohlmetz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Aurora und Eos.

10. Schmuckstein, benannt nach einem Fluss

auf Sizilien. 11. Das kann man sich be- oder auch voraus-. 13. Darsteller der „Josephine“ (Vorname). 14. In Weiß ein Publikumsmagnet. 15. Alle Jahre wieder findet um ihn ein Contest statt. 16. Esoterisches Steak? 18. Einladung zum Konsum (engl.). 20. Winnetous bester Freund hieß so, obwohl er gar nicht so war. 22. Marlene Dietrich fragte so nach Blumen, Soldaten und anderem. 23. Dieser römische Feldherr führte die Süßkirsche in Europa ein. 26. Norddeutscher „Brücke“-Maler (Initialen). 27. Zitterbaum. 30. Zwangsläufiges Mitbringsel aus Kopenhagen. 31. Fachwerkstadt mit Schloss (Kfz.-Kennzeichen). 32. Der Nagel zu ihm ist das finale Negative. 33. 50 % von Annette Humpes gegenwärtigem Projekt. 35. Hamburger „Münchhausen“ (Initialen). 37. Diesen Weg beschritt Frank Sinatra. 38. Pendant zu 1. waagerecht. 39. Herrschte in Udo Jürgens' „ehrenwertem Haus“. 40. Messer ohne Klinge.

SENKRECHT: 1. Das erste hatte ein persischer König, aber Königin Luise hat auch eines. 2. Laut Filmlexikon einer der besseren Roger Moore – 007. 3. Die Hauptstadt dieses Départements ist Lyon. 4. Am 23. Juni 2002 trat Wanda im ORB ihren letzten an. 5. Untersucht Herkunft und Geschichte von Wörtern. 6. Mitverantwortlich für Verbrechen in London. 7. Kapitale Saudi-Arabiens. 8. Keiner malte Seide so wie ...borch. 9. Für den Alten Griechen wörtlich: Windröschen. 12. Hält zusammen, was eigentlich nicht zusammenhalten will. 17. Hat zwei zur Zeit überaus erfolgreiche Söhne mit nicht ganz alltäglichen Vornamen (sein ganz alltäglicher Vorname). 19. Gegenüber der Stadt mit dem höchsten Kirchturm der Welt (Kfz.-Kennzeichen). 21. Klingt hart und männlich. 24. Verbindet Hunde mit Hannover. 25. μάλα, valde, very, très, molto. 28. Gibt es gleich und ungleich. 29. Oft verantwortlich für familiäre Streitigkeiten. 31. Klingt wie das mit Geist, hat aber keinen. 34. Die selbsternannte Mitte. 36. Verkleidung von Mauerwerk o.ä. mit besserem Material, aber damit hat sie nichts zu tun.

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen Park in der Nähe der U 3. Die Lösung des Kreuzworträtsels der Februar-Ausgabe lautete „Vierling“. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Bei den „Edlen Gänsen“ zu Tisch – Vom Kochen und Leben in märkischen Gutshäusern“ vom Förderverein Schloss-Museum Wolfshagen e.V. Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. März 2009.

	8		6		9		1	
	2	1					6	4
	5	7	9		8	2	6	
		6				4		
	4	2	1		6	5	3	
	3	4				7	5	
	7		5		2		9	

Sudoku

Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe sehen Sie unten.

4	8	9	1	3	7	2	5	6
7	5	2	4	8	6	9	3	1
1	6	3	2	9	5	4	7	8
5	4	1	8	6	9	3	2	7
2	9	7	3	1	4	8	6	5
6	3	8	5	7	2	1	9	4
3	1	6	7	2	8	5	4	9
9	2	5	6	4	1	3	8	7
8	7	4	9	5	3	6	1	2

Netti 2.0 Computertipp

Daten sicher transportieren

Man kann seine wichtigen Daten heute einfach mit einem USB-Stick, aber auch mit dem Mobiltelefon, Smartphone oder MP3-Player, ständig bei sich haben. Diese Daten sind persönlich und gehen niemanden etwas an. Bei Verlust des Datenträgers kann jeder diese Daten lesen, es sei denn diese werden verschlüsselt.

Das Verschlüsseln ist mit wenigen Mausklicks und Tastatureingaben erledigt. Das Programm der Wahl kommt dabei aus der Open-Source-Szene und heißt TrueCrypt. Der Vorteil quelloffener Software ist, dass jeder, der sich mit Programmieren auskennt, diese analysieren kann. So werden Fehler schnell behoben aber auch Programmteile identifiziert, die Missbrauch möglich machen. Mit Hilfe von TrueCrypt kann man einen Bereich auf dem USB-Stick einrichten, der nur mit dem richtigen Passwort gelesen werden kann. Das Passwort muss für einen ordentlichen Schutz der Daten natürlich gut gewählt sein, denn es ist der einzige Schwachpunkt gegen fremde Blicke auf persönliche Daten.

In diesem geschützten Bereich kann man nicht nur Dateien, wie zum Beispiel Briefe, Bilder, Tabellen und Datenbanken ablegen, sondern auch ganze Programme. So stellt TrueCrypt eine hervorragende Möglichkeit dar, auf fremden oder öffentlichen Rechnern auch E-Mails abzuholen und auf dem USB-Speicher zu halten. Das ist wesentlich bequemer, als E-Mails im Webbrowser anzusehen und sich jedes mal mit Kennung und Passwort einzuloggen. Sie können mit einem derart eingerichteten USB-Stick auch im Netti 2.0 ihre Mails sicher abholen ohne dass irgendwelche persönlichen Informationen auf den Rechnern zurückbleiben. TrueCrypt erhalten Sie unter www.truecrypt.org

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des Netti 2.0, www.Netti2-Berlin.de, unter Tipp.

Ein Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln:

Erstens:
Durch Nachdenken
– das ist der edelste.

Zweitens:
Durch Nachahmen
– das ist der leichteste.

Drittens:
Durch Erfahrung
– das ist der bitterste.

Konfuzius

Halte dir jeden Tag
dreißig Minuten
für deine Sorgen frei,
und in dieser Zeit
mache ein Nickerchen.

Abraham Lincoln

STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.

Herausgeber:

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:

Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme, Sonja
Hollerbuhl; Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/
Architektur; Helga Kohlmetz: Recht/Wirtschaft;
Juliane Eichhorst: Soziales; Gloria Otto: Jugend;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite;
Ümrar Sekerci + Ruth-Louise Zehetner

Anzeigen, Gestaltung + Satz:

Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Belichtung + Druck:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Auflage: 10.000 Stück

nächster Redaktionsschluss: 12. März 2009

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Neptun's Fisch- & Feinkost

Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

MODELLBAHNEN

Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

MODELLAUTOS

Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

7 95 14 14

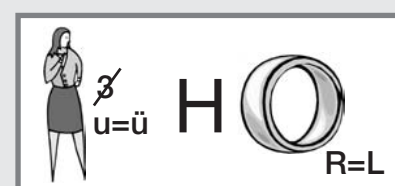
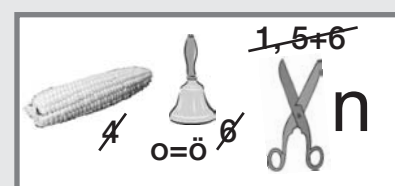
Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

Gilg computer

Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service

Markus Gilg info@gilg.de Mobil: 0177 – 753 20 32
Borstelstr. 48 Fon: 030 – 753 20 32
12167 Berlin Fax: 030 – 753 20 25

Rebus



Was ist hier wohl gemeint?



Die Lösungen aus der
Februar-Ausgabe waren:
Eiszapfen, Schlittenfahrt
+ Faschingsfest